

Wohle aus dem Riesen Gebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 14.

Hirschberg, Sonnabend den 16. Februar

1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 11. Febr. Die Bevollmächtigten des norddeutschen Bundes sind in ihre Heimath zurückgekehrt, werden aber bald wieder hier eintreffen, um am 24. Februar der feierlichen Eröffnung des Parlaments beizuwohnen. Bei dem Diner, welches der Geh. Rath v. Savigny den Bevollmächtigten gab, erschien nach Aufhebung der Tafel der Ministerpräsident Graf Bismarck, begrüßte die Versammelten und brachte ein Hoch aus auf die deutschen Fürsten, die freien Städte und das deutsche Volk. Es wurden verschiedene Toaste ausgebracht, darunter von dem medlenburgischen Staatsminister v. Derken auf Se. Majestät den König, den Schutz- und Schirmherren und Stolz Deutschlands.

Der Minister des Innern hat eine statistische Erhebung über die Vorgänge und Ergebnisse der Wahlen für den norddeutschen Reichstag angeordnet.

Die Verwaltung der Domänen in Hannover wird nach preussischen Normen geregelt und es sind bereits die erforderlichen Anordnungen dazu getroffen worden.

Die Zahl der Cadettenhäuser ist auf 6 bestimmt worden und die Erweiterung des großen berliner Cadettenhauses steht bevor. Die Zahl der Kriegsschulen ist auf 6 und die der Unteroffizierschulen auf 3 erhöht worden.

Die noch dienstfähigen Leute der aufgelösten kurhessischen Schweizer Leibgarde sind der preussischen Schloß-Gardecompagnie überwiesen worden.

Von den ehemals hannoverschen Offizieren sind nunmehr 456 Offiziere und Aerzte in den preussischen Dienst getreten, 74 (darunter 8 Generale und 36 Stabsoffiziere) haben nach dem preussischen und 73 nach dem hannoverschen Pensionsfuß ihre Entlassung nachgesucht, und 90 sind ohne Pensionierung ausgeschieden und theilweise bereits in auswärtige Dienste übergetreten. Die Stabs- und Kavallerieoffiziere haben in weit überwiegender Zahl ihre Entlassung oder den Uebertritt in fremde Dienste dem Eintritt in den preussischen Dienst vorgezogen.

Eine der beiden neuen Panzerfregatten ist nach einem ganz neuen System gebaut, welche die Vortheile einer größeren

Breitseiten-Geschütz Zahl mit den Kuppeln der Panzer-Thurmschiffe verbindet, indem dieselbe 16 Breitseiten-Geschütze und zwei Thürme mit je zwei Geschützen des schwersten Kalibers führen soll. Im Frühjahr wird die Fregatte wahrscheinlich schon nach dem Hafen von Kiel überfahren.

In Betreff der Invalidenversorgung meldet die „Voss. Z.“, daß von 11 Armeecorps (ein Armeecorps hatte den Bericht noch nicht eingeschendet) bereits 2125 unterstützungsbedürftige Wittwen von den in den Feldzügen von 1864 und 1866 gebliebenen oder verstorbenen Soldaten bis zum Feldwebel aufwärts mit zusammen 2655 Kindern nachgewiesen worden sind. 1921 Wittwen kamen auf gemeine Soldaten der Linie, Reserve und Landwehr. Die Zahl der Invaliden aus den letzten beiden Kriegen, welche auf die Verwundungszulage Anspruch zu machen berechtigt sind, wird auf 3750 angegeben, die Zahl der Verstümmelten und Verblindeten beträgt 300. Aus den früheren Kriegen von 1806 bis 1864 treten noch mehr als 8000 Invaliden, welche auf die Verwundungszulage Anspruch zu machen berechtigt sind, dazu.

In der activen Armee gibt es jetzt 140 Ritter des Ordens pour le mérite: 65 Generale, 23 Obersten, 7 Oberlieutenants, 14 Majore, 22 Hauptleute und Rittmeister, 5 Premier- und 4 Secondelieutenants, und außerdem zwei Ritter des neugestifteten Sterns dieses Ordens, Ihre Kgl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Friedrich Karl.

Die sächsischen Garnisonen und die beiden sächsischen festen Plätze Dresden und Königstein eingerechnet, befindet sich gegenwärtig die preussische Armee in 266 Garnisonstädten und 39 Festungen vertheilt, wozu aber mit der Einrichtung der neuen fünften Schwadronen bei sämtlichen Kavallerieregimentern nun noch über 50 neue Garnisonorte hinzutreten.

Das Centralcomité der Victoria-Invalidenstiftung hat jetzt mitgetheilt, daß bei demselben am Ende des vergangenen Jahres 253936 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf. Beiträge eingegangen waren. Es bleibt also noch sehr viel zu thun übrig!

In den großen Militärwerkstätten zu Spandau werden die im letzten Kriege erbeuteten 70–80000 Gewehre in preussische Hinterladungs-Gewehre umgewandelt. Dasselbe findet in den dortigen Geschütz-Werkstätten auch mit den erbeuteten Geschützen statt.

Allerhöchsten Orts sind die den Offizieren und Militärbeamten bewilligten Wiederherstellungsgelder für im Kriege unbrauchbar gewordene Uniformstücke außer den Feldpost-Secretären auch den Feldtelegraphen-Secretären und den Offizieren des ersten Aufgebots der Landwehr gewährt worden.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung, nach welcher die Errichtung einer Commandite der preussischen Bank in Altona beschlossen worden ist. Dieselbe wird ihre Wirksamkeit den 1. März c. beginnen.

Eine Allerhöchste Cabinetsordre vom 31. Januar bestimmt die diesjährigen Truppenübungen. Die gewöhnlichen Herbstübungen finden weder beim Gardecorps noch bei Provinzialcorps statt. Kavallerieregimenter, welche mehr als eine Garnison haben, werden zu einem zehnmaligen Exercieren im Regiment zusammengezogen, jedoch nicht vor Anfang Juli. Die Truppen halten im Sommer garnisonweise Felddienst-Übungen mit gemischten Waffen in möglichst Ausdehnung von der Mitte Juli bis zu Ende Juli. Größere technische Übungen der Pioniere finden nicht statt. Übungen der Landwehr-Infanterie, Kavallerie, Artillerie, der Pioniere und des Trains, sowie der im Reserve- und Landwehr-Verhältniß befindlichen Jäger und Schützen sind beim Gardecorps und 1. bis 8. Armeecorps nicht abzuhalten; wegen der Übungen solcher Mannschaften in 9. 10. und 11. Armeecorps bleiben besondere Bestimmungen vorbehalten. Landwehr-Offiziere und Aspiranten sind während 4 bis 6 Wochen bei der Linie zu üben.

Die Kgl. Centralcommission für die pariser Ausstellung macht im „St.-Anz.“ bekannt, daß der Endtermin für die Einlieferung der Güter bei den Empfangsstellen über den 20. Febr. nicht hinausgeschoben werden kann. Die nach diesem Termin eingehenden Güter müssen zurückgewiesen werden. Aussteller, welche ihre Ausstellungs-Gegenstände ohne staatliche Vermittelung auch nach diesem Termin direct nach Paris senden, müssen dies so einrichten, daß das Eintreffen der Güter vor dem 10. März gesichert ist, weil nach diesem Termin Güter in dem Ausstellungsgebäude überhaupt nicht mehr eingelassen werden.

Ueber die Gestalt der norddeutschen Flagge erfährt die „S. C.“ Folgendes: Die Figur des Eisernen Kreuzes auf weißem Grunde theilt die Flagge in 4 Felder, von denen das eine Feld links oben wiederum in 3 kleinere Felder, ein schwarzes, ein weißes und ein rothes, getheilt ist. In der Mitte dieses kleineren Feldes befindet sich der preussische Adler.

Berlin, 12. Febr. Se. Kgl. Hoheit der Graf von Flandern ist am 9. Februar nach Brüssel abgereist.

Von unterrichteter Seite wird berichtet, die Räumung Dresdens werde jedenfalls nicht früher erfolgen, als bis das Dislocationrecht Preußens über alle Bundesstruppen nach formaler Feststellung der Bundesverfassung durch das Reichs-Parlament zur zweifellosen und unbedingten Geltung gekommen sein wird.

Ein Sergeant im Garde du Corps erklärt im „Kass. Tageblatt“, daß die nach Potsdam verlegten kurhessischen Garde du Corps daselbst eine solche gute Aufnahme gefunden und noch gegenwärtig finden, wie sie es sich nicht vorgestellt hatten. Er fühle sich um so mehr gedrungen, diese Erklärung im Namen seiner Landsleute abzugeben, als die Eltern, Verwandten und Bekannten der in der preussischen Armee dienenden Militärpersonen durch falsche Gerüchte, die Kurhessen lebten mit ihren Kameraden in Unfrieden, in Besorgniß gesetzt wären.

Berlin, 13. Febr. Der „Staats-Anzeiger“ enthält folgenden Auszug aus dem Protokoll zur Berathung und Feststellung des Norddeutschen Bundes vom 18. Januar c.: Preußen stelle folgenden Antrag:

In Erwägung

daß die wünschenswerthe Förderung des Verfassungswerkes

eine einheitliche Vertretung der hohen verbündeten Regierungen gegenüber der gemeinschaftlich einzuberufenden Volksvertretung erheischt,

übertragen die in der Conferenz vereinigten Bevollmächtigten der Krone Preußen ad hoc die in den Artikeln 14 u. 25 des von der Krone Preußen vorgelegten Verfassungs-Entwurfes —

Art. 14. „Dem Präsidium steht es zu, den Bundesrath und den Reichstag zu berufen, zu eröffnen, zu verlagern und zu schließen.“

Art. 25. „Die Legislaturperiode des Reichstages dauert drei Jahr. Zur Auflösung des Reichstages während derselben ist ein Beschluß des Bundesrathes unter Zustimmung des Präsidiums erforderlich —“

bezeichneten dem Präsidium sowohl wie dem Bundesrath eingeräumten Befugnisse, so weit sich dieselben auf den Reichstag beziehen, und ermächtigen die Krone Preußen, dem Reichstage den Verfassungs-Entwurf, über den die verbündeten Regierungen sich geeinigt haben werden, vorzulegen und für dessen Vertretung dem Reichstage gegenüber die nöthige Vorsorge zu treffen.

Der Antrag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen und zum Beschluß erhoben.

Dieses Protokoll ist nach erfolgter Vorlesung genehmigt und demnachst von den Herren Bevollmächtigten und dem Protokollführer unterzeichnet worden.

Die Gesamtzahl der Abgeordneten für den norddeutschen Reichstag beträgt 296. Auf Preußen kommen 236 (Preußen 30, Posen 15, Brandenburg 26, Pommern 14, Schlesien 35, Sachsen 20, Westfalen 17, Rheinprovinz 35, Hohenzollern 1, Hannover 19, Schleswig-Holstein 9, Kurhessen 8, Nassau 5, Lauenburg 1, Frankfurt 1), Sachsen 23, Mecklenb.-Schwerin 5, Mecklenb.-Strelitz 1, Braunschweig 3, Oldenburg 3, Oesterreich 3, Weimar 3, Coburg-Gotha 2, Meiningen 2, Alenburg 1, Keuß alt. u. jüng. Linie 2, Schwarzburg-Rudolstadt u. Sonneberg 2, Anhalt 2, die beiden Lippe 2, Waldeck 1, Samburg 3, Bremen 1 und Lübeck 1.

Altona, 11. Febr. General v. Mantuffel kam vorgestern auf seiner Reise nach Berlin hier durch und wurde auf dem Bahnhofe vom hiesigen Offiziercorps empfangen. Sein Abschied von Schleswig ist ein sehr herzlicher gewesen; denn die Stadt weiß, daß sie viel an ihm verliert. Am Abend vor seiner Abreise aus Schleswig war ihm ein Fackelzug gebracht worden, an dem sich viele Bürger als Fackelträger beteiligten. Am andern Tage fanden sich auf dem Bahnhofe außer dem Offiziercorps viele Personen der höheren Stände zum Abschiede ein. Der Nachfolger des Generals, General v. Manstein, war einige Tage vorher in Schleswig eingetroffen und hat seine Wohnung im Regierungsgebäude genommen.

Frankfurt a. M., 7. Febr. Die ständige Bürgerrepräsentation hat die Absendung einer Deputation an Se. Majestät den König behufs eigener Remonstration in der Contributions-Angelegenheit beschlossen. Durch ein Schreiben des Civil-Administrators v. Patow an den Senior der Bürgerrepräsentation ist derselben jetzt mitgetheilt worden, daß Se. Majestät der König die angefordrigte Deputation der Stadt Frankfurt erst nach dem 12. Februar empfangen wolle.

Wiedenkopf a. d. Lahn, 6. Febr. Vorgestern fand die feierliche Besitzergreifung der Kreise Wiedenkopf, Böhl und Kobheim für Preußen durch den Civiladministrator Freiberger v. Patow und den Civilcommissar Landrath v. Briesen statt. Der Publication des Besitzergreifungspatents durch den letzteren und einer ergreifenden Anebe des Herrn v. Patow an die versammelten Beamten, Geistlichen und Lehrer, sowie sonstige Festtheilnehmer aus der Stadt und Umgegend folgte eine kirchliche Feier und sodann ein Festessen. Bereits am Morgen

waren auf den öffentlichen Gebäuden die Landesfahnen aufgezo- gen worden. Während der Proklamation ertönten Geläute der Glocken und Böllerschüsse.

Sachsen

Dresden, 9. Febr. Die zweite Kammer beschloß heute, die Staatsregierung zu ermächtigen, das in Sachsen bestehende Salzmonopol zu derselben Zeit wie in Preußen aufzuheben und das Salzwesen vorläufig im Verordnungswege und vorbehaltlich nachträglich einzuholender Genehmigung der Landstände in derselben Weise wie in Preußen zu ordnen.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Febr. Die Conferenzen der 4 süddeutschen Staaten wegen Wiederherstellung einer gemeinsamen Wehrverfassung sind heute beendet und das Schlußprotokoll unterzeichnet worden. Die Veröffentlichung der Beschlüsse ist noch nicht statthaft, da die Ratification derselben den Einzelregierungen vorbehalten ist. Der „Würtemb. St.-Anz.“ sagt, er sei in der Lage mitzutheilen, daß die gepflogenen Verhandlungen zu einer allseitigen Verständigung unter sämmtlichen bei der Conferenz beteiligten Regierungen geführt haben.

Baiern.

München, 7. Febr. Dem Friedensvertrage vom 22. August v. J. gemäß wird alle und jede Abgabenerhebung für die Rheinschiffahrt von Seiten Baierns vom 1. Januar 1867 ab aufgehoben, nachdem von den übrigen deutschen Vferstaaten des Rheins gleichzeitig dieselbe Maßregel getroffen worden.

München, 10. Febr. Gutem Vernehmen nach weicht das bei den in Stuttgart abgehaltenen Conferenzen wegen einer allgemeinen Wehrverfassung von den süddeutschen Staaten vereinbarte Wehrsystem im Wesentlichen von dem preussischen nur durch eine kürzere Präsenzzeit ab.

Oesterreich.

Wien, 12. Febr. Die Kaiserin ist aus der Schweiz über München nach Wien zurückgekehrt. — In Frohsdorf wurde am 4. Februar durch den Nuntius Erzbischof Falcinelli die Trauung des Infanten Carl von Spanien mit der Prinzessin Margarethe von Parma, Schwester des Herzogs von Modena und Nichte des Grafen Chambord, vollzogen. — Die Kinderpest in Böhmen ist gänzlich erloschen und der freie Verkehr wieder gestattet.

Belgien.

Brüssel, 10. Febr. Die Arbeiten in den Kohlenbergwerken bei Charleroi sind meist wieder aufgenommen worden, doch treiben sich immer noch 1000 bis 1200 Arbeiter müßig herum. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden und das Gefängniß in Charleroi ist mit den gefangenen Heilnehmern an den Arbeiterunruhen ganz angefüllt. Ein Trupp Kohlenarbeiter, der in der Glasütte zu Zumei die Arbeiter kören wollte, wurde übel empfangen; die Glasbläser fielen mit ihren Glasröhren über sie her und trieben sie in die Flucht.

Spanien.

Madrid, 7. Febr. Das über den Marschall Serrano verhängte Exil ist aufgehoben worden. Gleichzeitig wurden mehrere andere Exilirte auf ihr Ansuchen begnadigt.

Die spanische Regierung verfährt streng gegen die Verbreiter geheimer revolutionärer Zeitungen. Einige Personen, die sich mit diesem Geschäft befassen, sind erschossen, in Neucastilien 4 zu 20- u. 16jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Febr. Im Unterhause befürwortete der Schatzkanzler Disraeli, die vielbesprochene Reformbill auf dem Wege von Resolutionen anzunehmen, deren wesentlichster Inhalt darin besteht, daß die Besteuerung als Basis der Erweiterung der Wahlrechts angesehen werden solle und kein Burgsteden seines bisherigen Wahlrechts gänzlich beraubt werden dürfe. — Nach Berichten aus Chester waren 800 Arbeiter aus Liverpool, Preston, Manchester und anderen Orten daselbst eingetroffen und man befürchtete, daß diese Thatsache mit einem Besuche der Fenier, sich der Waffenvorräthe im Schlosse von Chester zu bemächtigen, im Zusammenhange stehe. Die Behörden hatten energische Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung getroffen. — Der vor einigen Tagen tobende Sturm hat wieder viel Schiffbrüche zur Folge gehabt. Aus Plymouth wird berichtet, daß 5 Seeleute, die mit Hilfe eines Rettungsbootes die Mannschaft eines nordamerikanischen Schooners dem Tode entrißen hatten, selbst der Brandung zum Opfer gefallen sind. In Liverpool wurden viele Schiffe von ihren Ankerstellen gerissen, darunter auch der Great Eastern; doch wurde derselbe ohne weiteren Schaden wieder festgemacht, während kleinere Fahrzeuge starke Havarien erlitten.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 27. Jan. Der Minister des Auswärtigen, welcher im Senat um die Vorlage der Actenstücke, welche über das gegenwärtig: politische Verhältnis Rumäniens zur Pforte Aufschluß geben, ersucht wurde, erklärte sich bereit dazu, meinte aber, aus Rücksicht auf die Schutzmächte sei es gerathen, diese Documente noch nicht zu veröffentlichen. Was jetzt actenmäßig feststehe, sei die definitive Union beider Fürstenthümer, die Erblichkeit der Fürstenthürde, das Recht des Landes, mit den Nachbarstaaten Verträge abzuschließen und sich selbst seine Verfassung zu geben.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Febr. Die türkische Zeitung „Havandis“ erklärt: nicht der Westen Europas, sondern die Türkei selbst werde aus eigener Initiative die orientalische Frage zur Lösung bringen, und zwar durch Emancipirung der Christen, durch Herstellung eines guten Einvernehmens mit dem Muselmann und durch Einberufung einer Nationalversammlung.

Konstantinopel, 11. Febr. Ein neues Ministerium ist gebildet worden. Der Großvezier Mehmed Rükschi Pascha ist zum Kriegsmminister ernannt worden und an seine Stelle tritt Ali Pascha als Großvezier. Fuad Pascha ist Minister des Auswärtigen und Kiamil Pascha Präsident des Staatsraths geworden. — Ein Corps von 600 Freiwilligen hat auf Candia die Waffen gestreckt mit der Bitte, in die Heimath zurückgeschickt zu werden. — Nach Berichten aus Athen vom 9. Febr. haben wieder mehrere Gefechte auf Candia stattgefunden. Die Pforte hat eine Verammlung von Candioten nach Konstantinopel berufen, wogegen die candiotische Nationalversammlung Protest einlegte. Die Bewohner der Insel weigern sich also, Bevollmächtigte nach der türkischen Hauptstadt abzuschicken.

Aus Candia wird vom 29. Januar gemeldet: Mustapha Pascha vertrieb Zimbrakakis aus seiner festen Stellung bei Hagia Kumlis und besetzte Spasfia. Die Griechen verloren 3 Offiziere und 700 an Gefangenen. Koroneos und Byzantios verfügen noch über ein Corps von 3000 Mann. Der Libanon ist ruhig. — Aus Corfu wird vom 5. Februar berichtet: Der „Panhellenion“ brachte 250 Freiwillige mit Proviant nach Candia und lehrte mit griechischen Familien nach Syra zurück. 300 Türken, welche die Bräuden von Korafa in der Provinz Arta passirten, wurden von den Insurgenten aufgerieben. —

Griechische Berichte vom 30. Januar behaupten, Mustapha Pascha sei bei Sphatia und Selinos geschlagen worden und nach Cauna zurückgekehrt.

A m e r i k a.

Mexiko. Kaiser Maximilian hat am 3. Januar Puebla verlassen und ist am 5. Januar in Mexiko angekommen. — Aus Veracruz wird vom 24. December gemeldet, daß der juristische Befehlshaber in Mazatlan den dortigen nordamerikanischen Consul hatte hinarbeiten lassen, weil derselbe beschuldigt wurde, zwei Mexikaner tödlich zu haben. Der Commandeur eines Kanonenbootes forderte Genugthuung und bombardirte, weil dieselbe verweigert wurde, die Stadt. — Die kaiserliche Armee hat bei Queretaro Position genommen, um Mexiko zu bedrücken und den March der Republikaner aufzuhalten, die sich auf Votosi haben zurückziehen müssen.

A s i e n.

China. Gegen die zahlreichen in den chinesischen Gewässern hausenden Piraten ist eine gemeinschaftliche Action der Seemächte beschlossen worden und es wird die in Shanghai angelommene preussische Corvette „Blümel“ sich nebst anderen preussischen Schiffen an dieser Action betheiligen.

Bermischte Nachrichten.

— Am 12. Februar waren es 600 Jahr, an welchem die Urkunde zur Gründung des Gymnasiums zu Maria Magdalena zu Breslau ausgestellt wurde. Für das Gymnasium wird ein neues Gebäude errichtet und das 600-jährige Jubiläum soll mit der Feier des Einzuges in das neue Gebäude verbunden werden. Das Gymnasium wurde im vorigen Jahre von 1063 Schülern, darunter 180 Auswärtige, besucht, welche in 15 Gymnasial- und 6 Vorbereitungsclassen von 32 Lehrern unterrichtet wurden. (Schl. 3.)

— [Eine Tabakspfeife vom General Schwerin.] Der Handelsmann Herr Herrmann aus Eipel kaufte, wie die Narodni Listy erzählen, zu Ende October in Königgrätz eine alte Tabakspfeife von einem Burschen, welcher angab, er habe die Pfeife auf dem Schlachtfelde gefunden. Zufällig erfuhr von dem Kaufe der Handelsmann Herr Schruetel in Nachod und erkannte nach der Beschreibung, daß diese Pfeife dieselbe sei, welche ihm die Preußen während der Occupation Nachods weggenommen hatten. Er schrieb sofort an Herrn Herrmann, schloß 50 Fl. bei und ersuchte, ihm die Pfeife um diesen Betrag zu überlassen. Er würde für dieselbe allenfalls 1000 Fl. geben, weil er sie nach dem einseitigen Nachoder Syndicus geerbt, der sie wieder während der preussischen Inoasion im Jahre 1756 von General Schwerin für die Gastfreundschaft, die der General bei dem Syndicus gefunden, als Geschenk erhalten habe. Im Nachoder Kirchenbuch soll sich der Schenkungsact verzeichnet finden.

— In Hannover ist am 30. Januar der durch seine historischen Schriften bekannte und verdiente General-Director Kohlrausch im 87. Lebensjahre gestorben.

— Cigarrenraucher, die es noch nicht wissen, wird es interessieren zu erfahren, daß eine große Menge Tabak aus Ungarn, Sardinien u. Bessarabien nach Cuba gelangt, um dann wieder als echte Havanna-Cigarren ausgeführt zu werden.

Laut telegraphischer Mittheilung von Southampton, überbrachte das auf der Tour von Newyork auf der Rhede von Comes eingetroffene Bremer Dampfschiff „Bremer“, einen vom 2. Februar, 7 Uhr Abends, datirten Brief von dem Capitain des Hamburger Postdampfers „Bavaria“ (am 20. Jan. von Hamburg und am 23. Jan. von Southampton nach Newyork abgegangen), in welchem derselbe berichtet,

daß die „Bavaria“ am 30. Januar in einem schweren Sturme das Steuer gebrochen habe und daß er, da das Schiff in Folge dessen die Reise nach Newyork nicht fortsetzen konnte, wieder auf dem Rückwege nach dem engl. Canal begriffen sei. Die „Bavaria“ befand sich am 2. Februar auf 24,30. Weill. Länge und 49. nördl. Breite. Am Bord war Alles im besten Wohlsein. — Es sind der größeren Sicherheit wegen, sowohl von Plymouth, als auch von Queenstown Schleppl-Dampfer zu Assistentz der „Bavaria“ ausgesendet und ist deren Ankunst in England in den nächsten Tagen zu erwarten.

— [Ein Schulmeister von Sonst.] Die „Post“ schreibt: Von einem unserer geehrten Leser geht uns das Original eines im Jahre 1818 an seinen Vater geschriebenen und in dessen hinterlassenen Papieren aufgefundenen Briefes eines Dorfschulmeisters (der Herr war nämlich dessen Patron) zu. Dieses Schriftstück scheint uns zu originell, als daß wir es unseren Lesern vorenthalten dürften. Es lautet wörtlich: „Wohlebler, Insonders Hochgeehrter Herr! Gier Wohlebelgeehrten geruchen mir nicht übel aufzunehmen, wenn ich dieselben mit diesen höchst billigen Zeilen vermolestiren ihu und mich anbei beklagen muß, daß im Dörfel fast gar keine Begräbnisse mehr vorkommen, ingleichen Kindtaufen und Hochzeiten, so daß ich mich sammt meinem Weibe und Kindern kümmerlich durchbringen muß. Wo soll das hinaus? Der Urban ist vor 2 Monaten gestorben, er war auch 94 Jahre alt — das wäre 1, und der Martin Neak hat einen rechten drallen Jungen bekommen — das sind ihrer 2. Der Kirchvater Mayken ließ erst kürzlich ein Mädchen taufen, obgleich ich sammt meinem Weibe erwartet hatte, es würde ein Zwillingepaar werden — das sind 3. Der Gotthelf Schuppan hat sich endlich trauen lassen — das sind 4. — Der Gottlob Droganz wird in einigen Wochen etwas Kleines kriegen; er necht mich aber immer damit, daß er gar nicht taufen lassen wolle — und das wäre halt der 5. Der Andreas Trude hat einen todtkranken Lämmel, so hat er ihn kürzlich in die Stadt gethan, allwo er auch glücklicherweise gestorben ist. So entzieht man mir den Verdienst. — Der David Dränker möchte gern 2 Kinder haben, einen Knaben und ein Mädchen, sein Weib will aber nicht, und der Hans Dommasch könnte recht gut jedes Jahr eine Kindtaufe halten, aber will gleichwohl sein Weib nicht. Der Siegmund Ruffsch hielt sich noch am besten; ihm hat der Herr 3 Kinder in einem Jahre abgerufen, hernach ihn selbst — das wären doch endlich 9. Ich habe kürzlich schon Michel Quantier angeredet, warum er sich kein Weib nähme, also hat er mir geantwortet, ich solle ihm den Hebel ausblauen. So will denn keiner etwas für mich thun. — Der Lorenz Paulik war neulich schon verheirathet und habe ich schon ein hübsches Begräbnis ausgeführt gehabt; da hat ihn seine Frau durch ihr klägliches Geschrei wieder aufgeweckt. Jetzt ist er auf der Besserung und keine Hoffnung mehr für mich. Meine Frau meint, der Paulik habe nur den Narren mit mir gepielt — und das war der 10. — Wenn also im Jahre nur 10 sterben, heirathen und geboren werden und einer von ihnen noch vor dem Begräbnis wieder was gemacht wird — was kann da herauskommen? — Darum wollte Ew. Wohlgeehrten allergnädigst und unterthänig gebeten haben, Sie wollten sich doch meiner erbarmen und eine Strafe anbefehlen, daß, wer einen Todesfall haben kann, ihn nicht der Stadt zu Gute kommen lasse; ebenso mit der Trauung und dem Kindtaufen. Den Weibern aber verbieten, daß sie die Gestorbenen wieder durch Geplär aufweden, oder die Kinder gleich todt auf die Welt bringen, wie neulich die Kriechannin. Der Kritschan hat mir schon eine fette Kindtaufe versprochen, und nun ist es damit wieder Eßig. Schnörrich, Schulmeister.“

— In Mainz sind von Eisenbahnbeamten der hessischen

Lewisbahn-Gesellschaft seit längerer Zeit Diebstähle in colossalen Maßstabe verübt worden. Die Häupter davon, zwei Weiber Namens Grünwald nebst zwei Schwestern, die in Mainz wohnten, sind verhaftet. Eine dritte Schwester befindet sich in Leipzig. Der jüngere Grünwald hat geständig allein im Monat September 1866 Geldpäckchen mit 2300 Fl., eine Kiste mit brüsseler Spitzen, einen schweren Koffer mit Effecten und Silber im Werthe von 1000 Fl., einen größeren Reisefackel, entwendet. Der eine Bruder war Beamter der Güterexpedition und der andere der Frachtgüterexpedition. Die drei Schwestern machten die gestohlenen Sachen in Mainz und Leipzig zu Gelde. Man wundert sich, wie diese Diebstahlgesellschaft mit solcher Keckheit Jahre lang ihr Wesen treiben konnte, ehe man ihr auf die Spur kam.

Auf der luxemburger Bahn, zwischen Arlon und Longlier, wollte ein Mann mit einem Sack Mehl die Bahn überschreiten, wurde aber von der Maschine des Zuges erriht. Als der Zug zum Stehen gebracht war, glaubt man den Mann zumal unter den Rädern zu finden; derselbe froh aber ganz unbeschädigt unter der Lokomotive hervor. Er hatte sich, als er von ihr erriht wurde, auf irgend eine Weise an dieselbe fest angeklammert und war eine Strecke mit fortgeschleppt worden.

Frankreich führte in den ersten 9 Monaten des vorigen Jahres für 33 Mill. Francs Eier, für 66 Mill. Fr. Butter und Käse, für 2 Mill. Fr. Geflügel und für 12 Mill. Fr. Federn aus.

In Paris wurden kürzlich zwei Eheleute geschieden, die beide einige 80 Jahre alt sind und schon seit mehr als 50 Jahren von einander getrennt gelebt haben.

Im nördlichen Spanien herrscht eine solche außerordentliche Kälte, daß man auf der Station von Brujola bei Bilbao aus einem Wagen 3. Klasse 6 von der Kälte ganz erstarbte Reisende herausgetragen hat. Die Wagenfenster dieser Bahn sind nicht mit Scheiben versehen. Man hoffte, vier von den Erfrorenen wieder ins Leben zurückzubringen zu können.

Die Vereinigten Staaten haben im Jahre 1866 nicht weniger als 571 Schiffe verloren. Im Jahre 1865 gingen 502 Schiffe und im Jahre 1864 nur 495 Schiffe zu Grunde. Im Jahre 1866 kamen 82 Eisenbahnunfälle vor, bei denen 115 Personen getödtet und 682 verletzt wurden. Im Jahre 1865 belief sich die Zahl der Eisenbahnunfälle auf 183, wobei 1865 Personen getödtet und 1427 verwundet wurden.

Auf der neuesten nordamerikanischen Eisenbahn befindet sich beim Bahnzuge ein Hotelwagen mit einer kleinen Küche. Bei jedem Zuge kann sofort ein Tisch hergestellt werden. Der Puffagier zieht die Klingelschnur, ein Aufwärter erscheint mit der Speisekarte und servirt in kürzester Zeit ein nach Wunsch sehr zubereitetes Diner, während der Zug in der Stunde 40 engl. Meilen zurücklegt. Mit demselben Zuge gehen 2 Schlafwagen. Jeder enthält 6 Sophas und 26 Eise. Prachtvolle Teppiche bedecken den Boden. Das Holzwerk von Nubbaumholz ist mit Gold ausgelegt, Fenster und Decke in maurischem Styl decorirt. Beim Anbruch der Nacht finden 64 Personen bequem und reine Betten. Morgens findet der Reisende in zwei Waschkümmern alles, was er zu seiner Toilette braucht.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Senioratsbesitzer Baron v. Uechtritz-Fuga auf Gebelstorf, Kreis Lauban, den Kronenorden vierter Klasse, dem Oberstall-Director Hansler in Striegau den Rothen Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Chauffeur-Auffeher Weinhold zu Groß-Bauditz, Kreis Liegnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Handlungsgehilfen Henschel zu Sagan die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Wahlen zum norddeutschen Parlament am 12. Februar 1867.

Berlin. Die sämmtlichen 6 Candidaten der Fortschritts-Partei sind gewählt: Assessor Pascher, Ober-Appellations-Rath Waldeck, Advocat Wiggers, Stadtrath Runge, Abg. Franz Dunscher, Abg. Schulze-Delitsch.

Breslau. Justiz-Räthe Simon & Bonnes (Fortschritts-Partei) mit großer Majorität.

Königsberg. General Vogel v. Falkenstein.

Stettin. (Stadt) Redacteur Michaelis.

Berlin. Staatsminister a. D. v. Carlowitz.

Magdeburg. (Stadt) v. Ulrich.

Hannover. Minister a. D. v. Münchhausen (Parteilos).

Hamburg. Charles Chapsaurouge & Dr. Anton Ree.

Mecklenburg. Regierungs-Rath Prosch, Julius Wiggers.

Frankfurt a. M. Baron v. Nothschild.

Greifeld. Ober-Staats-Anwalt z. D. Kaungrisser.

Elbing. Gemeine Rath v. Brauchitsch.

Lübeck. Gerichts-Direktor Götz.

Bromberg. Gutsbesitzer v. Leipziger.

Nassau. Dr. Braun.

Hanau-Bockenheim. A. Trabert.

Neumarkt. Kreis-Gerichts-Direktor Wachler.

Lüben-Bunzlau. Graf Dohna.

Goldberg. Kreis-Gerichts-Rath Ahmann.

Reichenbach i. Schles. Kreis-Gerichts-Rath Zwestin.

Strehlen. v. Vincke-Olbendorf.

Dresden. (Alt-Stadt) Dr. Wigard.

Halberstadt. Regierungsrath Seubert.

Trebnitz. Bergbaupmann v. Carnall.

Kattowitz. Dr. Holz.

Nowogrod. (Stadt) Rittergutsbesitzer Kantack.

Thorn. (Stadt) Justizrath Meyer.

Neudoburg. Graf Bandissin-Friedrichshof.

Oldesloe. Minister-Resident Schleiden.

Hans von Weser.

Von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

„Habe ich Euch nicht versprochen, eine Anzahl Gefangene heimzubringen?“ erwiderte er. „Ihr war't meinetwegen besorgt; auf mein Wort, Herr Bürgermeister, ich habe schon manchen Kampf in meinem Leben ausgefochten, wo es mir härter an's Leben ging, als mit diesen Burschen, obschon ich ihnen Muth und eine verzweifelte Gewehr nicht absprechen will. Ich habe das Meine gethan und Euch die Bursche hierher gebracht, nun setzt sie in sicheren Gewahrsam und berathet, was Ihr mit ihnen beginnen wollt.“

„Das soll geschehen,“ rief Helmerding, wenn auch nicht ohne einige Verlegenheit, denn er dachte an die drei Gefangenen, welche vor wenigen Wochen auf seinen Willen gehängt worden waren, und wie schlecht ihm dies bekommen war.

„Doch nun verzeiht, Ihr Herren,“ fuhr der Ritter fort. „Die Bursche dort haben uns lange genug auf den Bei-

nen erhalten. Seit heute Morgen, wo ich ausgeritten, bin ich nicht vom Pferde gekommen, das arme Thier wird sich nach der Ruhe eben so sehnen, wie ich nach einem Becher Wein. Auf Wiedersehen, morgen früh. Grüßt mir Eure schöne Tochter, Herr Bürgermeister."

Er schied, um sich in sein Wirthshaus zu begeben.

Helmerding und der Stadthauptmann übernahmen die Sorge für die Gefangenen und ließen sie in ein sicheres Gefängniß bringen. Es war schon zu spät, um an diesem Tage ein Verhör mit ihnen vorzunehmen. Zwar schien der Hauptmann große Lust dazu zu haben, aber Helmerding wandte ein, daß dazu am folgenden Tage Zeit genug sei.

"Ihr mögt denken, was Ihr wollt, Herr Bürgermeister," sprach der Hauptmann, als sie zusammen heimkehrten, "aber es ist etwas dabei, was ich nicht begreife. Es sind ihrer nur zehn und haben acht Gefangene gemacht. Ich kenne auch diese Bursche. So lange sie eine Waffe haben und einen Arm rühren können, denken sie nicht an Ergebung, denn sie wissen, daß sie doch sterben müssen."

"Ja, es ist viel," entgegnete Helmerding. "Aber was meint Ihr, Hauptmann, schöpft Ihr irgend welchen Verdacht?"

"In Allem schöpfe ich Verdacht, ich weiß nur nicht, wo ich ihn anfassen, worauf ich ihn sicher begründen soll. — Seht, deshalb hätte ich es gern gesehen, die Bursche wären heute noch verhört worden. Ich bin neugierig, ich gestehe es, auf welche Weise sie gefangen genommen worden sind."

"Ich bin es nicht weniger," rief Helmerding. "So viel hatte ich dem Ritter nicht zugetraut. Aber es steckt mehr in ihm, als sein Aeußeres verräth. Bedenkt, wie wenig es uns gestern Abend gelungen ist, daß er sich einen Rausch antrinke. Er hat mehr getrunken wie wir und ist noch völlig nüchtern gewesen, wie mir meine Tochter heute Morgen erzählt."

Der Hauptmann schwieg. Er schien dies Ereigniß und die durch dasselbe in ihm aufgeregten Bedenken noch einmal nach allen Seiten hin zu überlegen.

"Nun, es muß sich ja Alles auflären," sprach er endlich, als er von Helmerding schied. "Ich habe geglaubt, mein Schwert nicht ohne Muth und ohne Geschick zu führen; ist Alles so wie der Ritter sagt, gut, so werde ich noch von dem schlechtesten seiner Knappen lernen können, und er ist würdiger, Stadthauptmann zu sein, als ich."

"Faßt doch die Sache nicht so ernst auf," warf Helmerding ein. "Glaubt nicht, daß deshalb einer in der Stadt geringer von Euch denkt. Wir Alle kennen Euch seit langen Jahren. Macht Euch keine Sorge darüber. Wüßte ich nur, was wir mit den Gefangenen beginnen sollen."

"Hängt sie — hängt sie!" rief der Hauptmann fast heftig. "Wir haben nicht mehr nöthig, die Rache der Räuber zu fürchten, da der Ritter hier in der Stadt weilt. Hängt sie alle Nacht morgen am Tage! Ich weiß nicht, wie mir zu Muth ist, aber ich selbst wüßte die Bursche hängen — und den Ritter sammt seinen Knappen dazu," fügte er murmelnd hinzu und wandte sich rasch ab.

Helmerding blickte ihm erstaunt nach. Er vermochte sich

des Hauptmanns Aufregung nicht anders als aus Neugier über den Sieg des Ritters zu erklären. Er gönnte ihm den Sieg von Herzen, wenn ihm selbst nur nicht aus den Gefangenen neue Unannehmlichkeiten erwüchsen. Das war seine Sorge. —

In der ganzen Stadt sprach man von nichts, als der unerhört kühnen That des Ritters. Das Volk war jetzt unbedingt auf seiner Seite, nur die Kriegsknecht nicht, die gönnten den fremden Knechten einen solchen Sieg nicht.

Noch spät am Abend saß ein alter bärtiger Kriegsknecht neben einem Bürger im Wirthshause. Schweigend hatte er den ganzen Abend dagelassen, einen Becher Wein nach dem andern getrunken, ohne drei Worte dazu zu reden.

"Hört," sprach der Bürger zu ihm, "was sagt Ihr denn zu der That der Fremden? Das müßt Ihr doch gestehen, daß ein Aehnliches in unserer Stadt noch nicht dagewesen ist."

Der Kriegsknecht schien auch jetzt noch in seinem Schwergen beharren zu wollen, brach aber endlich los, indem er den Becher, aus dem er einen kräftigen Zug gethan hatte, fest auf den Tisch setzte:

"Geht Acht, dahinter steckt etwas. Mehr als Eins ist mir sonderbar vorgekommen. Die Gefangenen sind nur wenig verwundet. Einer von ihnen hatte den Kopf verbunden, einer den Arm, sie sahen mir aber nicht aus, als ob sie eine Wunde hätten. Ich stehe nicht seit gestern unter den Waffen. Seit meinem achtzehnten Jahre diene ich als Kriegsknecht und das sind nahe an die vierzig Jahre. Bei dem einen hatte sich die Binde um den Kopf etwas verschoben, ich bemerkte nichts darunter, und fast hastig schob er sie wieder in Ordnung. Es ist dies meine Sache nicht, deshalb habe ich mich darum auch nicht weiter gekümmert, das ist des Rath's Sache. Aber sonderbar ist es und bleibt es."

Gespannt hatte der Bürger zugehört. "Ihr habt nicht Unrecht," erwiderte er, "es ist auffallend, so viel Gefangene und keinen Todten dabei. Aber mit der Kopfbinde habt Ihr Euch gewiß geirrt."

"Es ist möglich," entgegnete der Kriegsknecht. "Aber darin irre ich mich nicht, daß weder der Ritter noch einer seiner Knappen gefährlich verletzt ist, wenn überhaupt einer eine Wunde davon getragen hat. Zum Kukul, Ihr kennt die Harzschützen nicht, aber ich kenne sie und weiß, daß sie wie Teufel darenin hauen, wenn es um ihre Freiheit und Leben geht. Ich bin viermal gegen sie ausgezogen, und meint Ihr, wir hätten uns nicht auch gewehrt, und nur zum Vergnügen hingenommen, was sie angeheilt? Wer ist denn der Ritter? Kein Mensch weiß, wer er ist und woher er kommt."

"Ihr habt Recht," warf der Bürger ein, "aber der Bürgermeister hat ihn freundlich aufgenommen, auch der Hauptmann, die müssen ihn also kennen!"

"Ja, ha!" lachte der Kriegsknecht bitter auf. "Sie müssen ihn kennen! Freilich, freilich, sie haben mit ihm zusammen geschmaust und gezecht, da müssen sie ihn kennen. Deshalb ist unser einer aber noch nicht blind und weiß, was er sieht!"

"Nun so sprecht es doch bestimmt aus, wenn Ihr einen

Verdacht schöpft," fiel der Bürger ein. „Ihr macht mich besorgt, was befürchtet Ihr?“
Der Kriegsknecht erhob sich.

„Es ist schon spät," sprach er. „Ich habe diese Nacht eine Wache, da wird es Zeit, wenn ich vorher noch etwas Schlaf haben will. Seht, dem Wirth sind auch bereits die Augen zugefallen. Gehabt Euch wohl.“

Er verließ das Zimmer, so gern der Bürger ihn auch zurückgehalten hätte, um noch Mehreres von ihm zu erfahren. Durch seine Worte hatte er ihn besorgt gemacht. Er schien noch mehr zu wissen. Hätte er nur gesprochen.

Auch er bezahlte jetzt seine Zechen und kehrte heim. Aber die in ihm wach gerufenen Befürchtungen verließen ihn nicht, selbst als er daheim sich auf seinem Lager ausstreckte hatte, bis ihm zuletzt der beruhigende Gedanke einfiel, das Alles sei nicht seine Sorge, sondern die des Bürgermeisters und Stadthauptmanns. Deshalb sollte er sich für sie mit Befürchtungen abquälen! Da schlief er ein. —

Früh am folgenden Morgen wurde Helmerding durch seinen Diener erweckt, der ihm einen Brief des gefürchteten Hans von Weser brachte, der in der Nacht an seine Hausthür angeheftet worden war.

Er enthielt die Drohung, daß der Bürgermeister es mit seinem Gut und Leben büßen solle, wenn den am gestrigen Tage eingebrachten Gefangenen irgend ein Leid zugefügt werde. Unterzeichnet war der Brief: Hans von Weser.

Aufgeregt stand Helmerding von seinem Lager auf. In Gedanken sah er schon eine ganze Reihe neuen Ungewachs sich hereinstürmen. Ha! Daß der Fremde den Entschluß auch gefaßt haben mußte, gegen die Räuber zu Felde zu ziehen, daß er Gefangene gemacht hatte — er selbst es nun büßen. Der Angstschweiß trat ihm auf die Stirn, jeder Appetit zu seinem Morgenimbiß war verschwunden.

In seiner Aufregung und Angst sandte er nach den Rathsherren und dem Stadthauptmann. Da trat der letztere schon bei ihm ein und schien nicht weniger bestürzt zu sein, als er selbst.

„Gut, daß Ihr kommt," rief er ihm zu, durch den Anblick dieses stets unerschrockenen Mannes etwas beruhigt. „Sehen habe ich zu Euch gesandt.“

„Ihr wißt es also bereits?" warf der Hauptmann ein. „Gewiß weiß ich es," rief Helmerding. „An meine Thüre ist der Brief angeheftet worden.“

„Welcher Brief?" fragte der Hauptmann erstaunt. „Dieser! Hier! Ihr kennt ihn noch nicht?" rief der Bürgermeister. „Les't ihn," und er reichte ihm denselben hin.

Mit wachsendem Erstaunen las der Hauptmann die wenigen Zeilen.

„Nun, Ihr braucht Euch nicht zu ängstigen," sprach er, „den Gefangenen wird nichts angethan werden, denn sie sind während der Nacht sämmtlich aus dem Gefängnisse ausgebrochen und entflohen.“

„Ausgebrochen und entflohen!" wiederholte Helmerding und holte erleichtert tief Athem.

Nun war er ja von seiner Befürchtung mit einem Mal befreit. Er hätte laut aufjubeln mögen, besaß indes Fassung genug, seine Freude zu verbergen.

„Wie ist dies möglich?" fragte er. „Ihr habt die Durschen doch in das stärkste Gefängniß gebracht, in den Thurm am Thore.“

„Freilich, freilich! Aber fragt mich nicht, wie es möglich ist. Ich halte Alles jetzt für möglich, seitdem gestern die acht Gefangenen eingebracht wurden, ohne daß, wie es scheint, ein Tropfen Blut dabei vergossen worden ist.“

„Ich verstehe Euch nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungsliste der Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleineren Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

2. Klasse 135. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 12. Februar.

- 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 70783.
- 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 24080.
- 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 14908
- 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 12324 und
- 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 3809 38142 43126 und 72669.

Ziehung vom 13. Februar.

- 2 Gewinne zu 4000 Thlr. auf Nr. 2632 und 65730.
- 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 52553.
- 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 8817.
- 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 37246 48679 63542 und 82725 und
- 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 79791 und 80070.

Parlamentswahlen.

Hirschberg, den 13. Febr. 1867.

Die Theiligung an den gestrigen Wahlen war eine sehr starke. Der meiste Zudrang fand hier von 10—12 Uhr statt, auf ten Dörfern dagegen in der Mittagsstunde und Abends.

Bei der Stimmabgabe scheint man fast durchweg sich nur auf die beiden Wahlkandidaten, Baron v. Zedlitz in Tiefhartmannsdorf (conservat.) und Professor Dr. Köppl aus Breslau (liberal), beschränkt zu haben. Die Wahl ergiebt, soweit die vorläufigen Nachrichten reichen, folgende Resultate: In Hirschberg haben Stimmen erhalten im 1. Wahlbezirke (Stadtverordneten-Sitzungsstimmer) v. Z.: 51, R.: 315; im 2. Wahlbezirke (Magistrats-Sitzungsstimmer) v. Z.: 71, R.: 257; im 3. Wahlbezirke (latbol. Stadtschule) v. Z.: 36, R.: 198 und im 4. Wahlbezirke (evangel. Stadtschule) v. Z.: 82, R.: 224; im Ganzen in der Stadt v. Z.: 240, R.: 994. In Cunnersdorf v. Z.: 26, R.: 201; in Straupitz v. Z.: 33, R.: 127; in Hartau v. Z.: 7, R.: 56; in Schwarzbach v. Z.: 6, R.: 71; in Grunan v. Z.: 53, R.: 216; in Seidorf v. Z.: 22, R.: 171; in Arnsdorf v. Z.: 50, R.: 230; in Schreiberhan v. Z.: 62, R.: 280; in Steinfeyßen v. Z.: 46, R.: 159; in Buchwald v. Z.: 56, R.: 96; in Petersdorf v. Z.: 71, R.: 237; in Lomitz v. Z.: 123, R.: 103; in Kaiserwaldau v. Z.: 20, R.: 60; in Schmiedeberg v. Z.: 146, R.: 394; in Warmbrunn

v. Z.: 139, R.: 361; in **Schönau** v. Z.: 113, R.: 135; in **Rupferberg** v. Z.: 8, R.: 93 und 1 Stimme für **Fiegel**; in **Jannowitz** v. Z.: 118, R.: 47; in **Kohlach** v. Z.: 79, R.: 38; in **Matwalbau** v. Z.: 20, R.: 140; in **Eichberg** und **Schildau**: Major. für R., in **Remnitz** und Umgegend: Major. für v. Z., **Kauffang**: Major. für v. Z. u. f. w.

Vorstehende Angaben sind selbstredend nur nachrichtlich. Wenn nach denselben sich im Ganzen die Majorität für Professor Dr. Köppl herausstellt, so läßt sich daraus noch nicht ein sicherer Schluß auf das Gesamtergebnis ziehen, um so weniger, als aus dem Schönauer Kreise von der großen Mehrzahl der Ortschaften die Resultate noch unbekannt sind. Das Wahlergebnis beider Kreise, welche den 8. Wahlkreis des Preussischen Regierungsbereichs bilden, wird Sonnabends, den 16. d. M. proklamiert, und es soll die betreffende Verhandlung auf Bruner's Felsenkeller Vormittags 10 Uhr, unter Vorsitz des Wahlkommissarius Herrn Landrach v. Gräventz stattfinden.

Nach obigen Zählungen hat in den genannten Ortschaften zusammen Herr Professor Dr. Köppl 4209, Herr Baron v. Hedlitz 1428 Stimmen. Herr Professor Dr. Köppl mehr 2381 Stimmen.

Nachträglich sind noch folgende Abstimmungen aus dem Schönauer Kreis eingegangen. In **Falkenhain** haben Stimmen erhalten v. Hedlitz: 81, Köppl: 138; in **Conradswalbau**: v. Z.: 28, R.: 130; in **Klein-Helmstedt** v. Z.: 100, R.: 45; in **Alt-Schönau** v. Z.: 69, R.: 63; in **Seitenhof** v. Z.: 100, R.: 40; in **Ober-Kauffang** v. Z.: 100, R.: 50; in **Nieder-Kauffang** v. Z.: 150, R.: 30; in **Hohenleibenthal** v. Z.: 166, R.: 24; in **Eichberg** v. Z.: 41, R.: 30. Summa für v. Z.: 948, R.: 690

Stärkung und Reinigung des Blutes von gefährlichen Beimischungen.

1609. Wohl schwerlich findet sich Jemand, der in Wirklichkeit die so viel tausendfältig erprobte Wirksamkeit der Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel auf die Stärkung des Körpers und Reinigung des Blutes von gefährlichen Beimischungen in Zweifel zieht. Wir wollen auch nicht mehr beweisen, sondern bloß Belege geben, und zwar wie immer durch hervorragende Personen, wie in den folgenden Schreiben:

An den Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. Coethen, 12. Decbr. 1866. „So weit meine Beobachtung und Erfahrung reicht, und ich als Laie der Medizin nach sechsjährigem Gebrauch des Malzbieres, der Malzchokolade und Bonbons zu urtheilen im Stande bin, so möchte ich behaupten, daß der heilsame Einfluß der sämtlichen Fabrikate auf den Stoffwechsel, den sie befördern und reguliren, außer allem Zweifel ist. Namentlich sind genannte Fabrikate bei Trägheit in den Funktionen der Unterleibsorgane, bei chronischen Catarrhen und Magenleiden in meiner eigenen Familie von sehr guter Wirkung gewesen. Bei mir hat — wie ich Ihnen schon früher geschrieben habe — eine langjährige katarrhalische Disposition das irrsüßliche Malzgesundheitsbier fast gänzlich gehoben, auf meine Verdauungsorgane sehr heilsam gewirkt, die Nerven gekräftigt und das Blut erfrischt und verbessert. Eben so günstig hat es bei meinem Onkel gewirkt. Derselbe litt an der sogenannten Magenverschleimung, und da dieses Leiden bereits tiefe Wurzel in seiner Constitution gefaßt hatte, so wollte es trotz aller ange-

wandten Mittel nicht weichen. Hier wirkte der Genuß des Malzbiers und der Malzbonbons sehr gut. Die erschlafenen Schleimbäute wurden gekräftigt, die übermäßige Schleimproduktion verminderte sich bedeutend, das Bürgen und Gebrechen hörte ganz auf, und der frühere Appetit stellte sich wieder ein. Auch kann ich Ihnen zu meiner Freude berichten, daß der Genuß des Malzbiers und der Malzchokolade bei dem Magenleiden meiner Frau recht gute Wirkung gehabt hat. Zu erwähnen Sie deshalb, für inliegenden Beitrag zc. Malzextrakt: Gesundheitsbier, Malz-Gesundheitschokolade und Brustmalzbonbons mir zuzufenden, und zwar diesmal als Gütig, weil ich sonst diese Räfte vor Weihnachten wahrscheinlich nicht erhalten würde. Während ich dies schreibe, theilt mir Frau **Lehmann** mit, daß sie von ihrem langjährigen, hartnäckigen Husten nach dem Genuß des Hoff'schen Malzbiers fast gänzlich befreit sei, sie wirft jetzt weniger Schleim aus, und ihre Körperkräfte nehmen sichtlich zu. Von einem guten Erfolg bei Hämorrhoidalleiden schrieb mir auch neulich Herr Professor Dr. **Schaller** aus Halle. Dergleichen günstige Erfolge könnte ich mir nicht mittheilen, doch wollte ich mich diesmal auf die Erfolge in meiner eigenen Familie beschränken zc.“ Seminar-Direktor **Albrecht**. — „Wirzig, 10. Sept. 1866. E. W. erlaube ich mir sofort 2 Pfund Malzchokoladenpulver zum Gebrauch für ein Kind von 4 Wochen übersenden zu wollen. Ich habe von diesem Pulver so viel Gutes gehört, daß ich dasselbe bei einem schwächlichen Kinde sofort anwenden will zc. Der **Pantokrat Freymark**.“ — „Birtenhainchen, 13. Sept. 1866. Mit vielem Danke mache ich Ihnen die freundliche Mittheilung, daß nach dem Gebrauch Ihres Malzextrakt: Gesundheitsbieres meine wankend gewordene Gesundheit mir völlig wieder gegeben ist, und ich werde nicht verfehlen, ähnlich Leidenden auf die wohlthätige Wirkung Ihres Fabrikates aufmerksam zu machen. **Siebert**, Post-Expediteur.“ — „Berlin, 15. Sept. 1866. Vor 7 Jahren habe ich mir durch meine Beschäftigung eine Bleigicht an den Armen und Beinen zugezogen, welche sich so verschlimmert hat, daß es mir seit drei Monaten nicht möglich ist, meinem Gesäfte vorzustehen zc. **J. Flath**, Kreis-Physiker, Admiralsstr. 11.“ Beifügung des Arztes: „Der kranken Anstreicher Flath wird das Malzextrakt: Gesundheitsbier gewiß zuträglich sein. Dr. **Roch**.“

Von den weltberühmten patentirten und von Kaiserin und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malzextrakt: Gesundheitsbier, Malz-Gesundheitschokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons** zc., halte ich stets Lager. **Carl Vogt** in Hirschberg. **A. W. Guder** in Jauer. **Ed. Neumann** in Greiffenberg.

Familien-Angelegenheiten

Berlobungs-Anzeige.
1655. Die Berlobung meiner Tochter **Anna**, mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Hubrich**, welche ich hiermit ergehen lasse. Greiffenberg, den 13. Februar 1867.
Berm. Lehrer **Baumert**.

Anna Baumert,
Gustav Hubrich,
Verlobte.

1716. **Entbindungs - Anzeige.**

Berwandten und Freunden hiermit die ergebene Anzeige, daß heute früh 2½ Uhr meine innig geliebte Frau **Marie**, geb. **Eilefius**, von einem munteren Knaben glücklich entbunden worden ist.

Hirschberg, den 14. Februar 1867.

Oswald Wandel, Buchbändler.

Heut morgen 6 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau nach schwerer, aber glücklicher Entbindung mit einem kräftigen und gesunden Mädchen.

T. Stanelli.

Hirschberg, den 12. Februar 1867. 1643.

Todes - Anzeige.

1741. Heut früh 8 Uhr starb nach langen, schweren Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater und Schwager, der Sattlermeister **Robert Kretschmer**, in einem Alter von 45 Jahren. Dies zeigen statt besonderer Meldung an:

Warmbrunn, den 14. Februar 1867.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

1857. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes unserer unvergesslichen theuren Gattin und Mutter, der Frau Gutsbesitzer

Christiane Ernestine Heiber
geb. **Frende.**

Sie starb in einem Alter von 20 Jahren 10 Mon. 12 Tagen in Nieder-Arnsdorf bei Schweidnitz, den 14. Febr. 1866.

Ach wie sanft schläfst Du in Gottes Frieden,
Theure Gattin, liebe Mutter, Du:
Ja das beste Theil ward Dir beschieden,
Gottes Erde decket Dich nun zu.
Theure Gattin, ach für mich zu früh
Gingest Du von mir und kehrtest nie
In der Deinen Arme hier zurück!
Schnell! ach! hat Dich uns der Tod geraubt,
Und ganz unerwartet sank Dein Haupt,
Ja zertrümmerte des Gatten Glück.
Trostlos steh' ich oft an Deinem Grabe,
Theure Gattin, liebe Mutter, Du!
Al' mein Glück, das ich besessen habe,
Sank mit Dir dahin in Grabesruh:
Im Leben wartest Du Tag und Nacht
Nur mit Lieb' für unser Wohl bedacht!
Ach! es fließen heut noch viel der Thränen
Auf Dein Grab nach eines Jahres Frist.
Auch den Vater zog ein mächtig Sehnen
An den Ort, wo Du verklärtest bist,
Bereint mit ihm kannst Du vor Gottes Thronen steh'n.
Schlaf' sanft, bis wir im Geist uns wiederseh'n.

— Gevoldmet

von dem trauernden Gatten und dem einzigen Sohne.

Wehmüthige Erinnerung 1675.

bei der Wiederkehr des Todestages
unser so früh vollendeten Sohnes

Christian Benjamin Hampel.

Er fand unerwartet schnell sein frühes Gede durch Ueberfahren seines schwerbeladenen Wagens am 19. Februar 1866.

Aufs Neue kehrt die bittere Scheidestunde,
O theurer, heißgeliebter Sohn, zurück.
Aufs Neue blutet heut die Schmerzenswunde
Beim Wiederkehr des bangen Augenblicks.

Ein Jahr entfloß, Du schläfst in stiller Kammer,
Uns ist das Leben bange Einsamkeit;
Du fühltest nicht der treuen Eltern Jammer,
Nicht Deiner Gattin, Kinder Traurigkeit.

Nicht führt Dich, Du Theurer, heißes Sehnen
An unser treues Elternherz zurück.
Nicht bringen uns der Liebe Wehmüthstränen
In's Vaterhaus das stille Lebensglück.

Doch glaubensvoll bleibt unsre treue Liebe,
Geliebter guter Sohn, auf ewig Dein!
Dies unser Trost, dies unser's Herzens Trieb,
Bis ewig wir einst dort vereintigt sein.

D'rum Wiederseh'n! welch schönes Wort bist du,
Ja Wiederseh'n — winkt uns das Jenseits zu!

Ober-Leppersdorf bei Landeshut, den 19. Febr. 1867.

Die trauernden Eltern und Schwester,
Bauergutsbesitzer **Christian Hampel** und Frau.

1736. **Dem Andenken**

unser am 16. Februar v. J. im Alter von 62 Jahren verstorbenen theuren Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Häuslers und Schuhmachermeisters

Benjamin Viehn in Gotschdorf.

Ein Jahr schon schläfst Du in stiller Kammer,
Und ruhst von treuer Arbeit, Sorg und Mühe aus;
Dich drücket nicht mehr Erdenjammer,
Du gingst voran in's beste Vaterhaus,
Wir aber denken stets mit Liebe Dein,
Ach könntest Du noch bei uns sein!

Es rief der Herr nach seinem heil'gen Willen
Dich unerwartet von den Deinen ab,
Für die Du liebend wirktest hier im Stillen.
Des Dankes Thränen folgen Dir in's Grab.
Du guter Vater wirst uns unvergesslich sein,
Bis wir einst bei Dir sein im seligsten Verein.

So ruhe sanft! Wir bleiben ungeschieden,
Die treue Liebe hört nimmer auf;
Wir gönnen Dir des Himmels sel'gen Frieden,
Nach einem mühevollen Pilgerlauf,
Dort, wo kein Tod die Lieben trennen kann,
Sind wir mit Dir vereint und beten an,
Gotschdorf und Tschischdorf.

Die Hinterbliebenen.

Worte der Liebe und des Dankes

auf das Grab des geliebten Gatten und Vaters, des

Bauer-Auszügler Klose

zu Wolfsdorf,

gestorben den 23. Jan. 1867, alt 80 Jahr 4 Mon. 2 Tage.

So ruhe wohl! im stillen Grabesfrieden,
Geliebter Gatte, Vater, treu'ster Freund;
Du wirst uns fehlen überall hienieden,
Du hast mit Allen es so gut gemeint.

Du hattest viel im Leben hier zu tragen,
Dein Lebenslauf war mühevoll und schwer;
Nun fühlst Du von allen Sorgen, Plagen,
Die hier das Leben trüben, keine mehr.

Der Freund und Schwager, der vor seinem Scheiden
Dich noch besucht am Leidenslager hier,
Ist nun vereint mit Dir in jenem Leben
Und unsre Thränen fließen ihm und Dir.

Doch Deine Liebe, Deine Vatertreue,
Die immerdar so fest sich hat bewährt,
Sie wird in unsern Herzen dankbar leben,
Bis wir auch scheiden einst von dieser Erd'.

So ernte nun im Vaterlande drüben
Für Deine Lieb' und Güte Himmelslohn,
Mit vielen uns vorangegangnen Lieben
Bist, Theuerster, Du nun vereinigt schon.

Auch uns, wenn wir, wie Du, den Lauf vollendet,
Winkt einst ein ewig frohes Wiedersehen;
Dies sei uns Trost in die betrübten Herzen,
Wenn wir gebeugt an Deinem Grabe stehn.

Wolfsdorf, den 13. Februar 1867.

1669. Die trauernden Hinterbliebenen.

Cypressenfranz

auf dem Grabeshügel der zwei, im frühesten Jugendalter
heimgegangnen Brüder:

Adolph Gustav,

geb. den 23. März 1859, gestorben den 15. Februar 1866,

Julius Herrmann,

geboren den 13. Juni 1862, gestorben den 28. Februar 1866.
Jungstgeliebte Kinder des Bauerngutsbesizers Carl Wilhelm
Müller zu Egelsdorf bei Friedeberg a/D.

Die herben Trauertage lehren wieder,
Wo aus der dornenvollen Welt
Schon scheiden mußten zwei geliebte Brüder,
Um aufzuschwingen sich zum Sternenzelt;
Dort wo von heil'gen Engeln sie vereint
Getragen wurden zu dem Kinderfreund!

Und weinend stehn wir an Eurem Grabeshügel,
Wir blicken fragend zu dem Himmel auf;
Rein Sterblicher löst uns der Frage Segel,
Warum so früh geschlossen Euer Lauf?
Nur Christ Tod läßt uns die Tröstung sehen:
Es kommt ein Oftertag — es giebt ein Auferstehen!

Ja! glaubet liebe Eltern und Geschwister,
Großeltern und die Ihr uns All' geliebt,
Scheint auch des Schicksals Gang oft rauh und düster,
Hat unser Tod Euch alle sehr betrübt,
So wisset: bei dem Himmelsvater droben
Dort wohnt sich's gut — ob hier auch Stürme toben!

Drum harret aus in Liebe und in Frieden;
Auch Euch entsinnt einmal der Pilgerstab!
Dann ist das beste Theil auch Euch beschieden,
Ihr findet uns, die Euch der Herr einst gab,
Verklärt als Engel vor des Ew'gen Throne,
Wir reichen Euch die Ueberwinder-Krone!

Die trauernden Eltern, Großeltern
und Geschwister.

1673.



1628.

Cypressen

auf das Grab unserer heißgeliebten Tochter,
der weiland Jungfrau
Marie Pauline Louise Lienig,
bei der einjährigen Wiederkehr ihres Todestages gepflanzt.

Sie starb bei ihrer Großmutter in Probsthain
am 18. Februar 1866 in dem angehenden jungfräulichen Alter
von 14 Jahren und 3 Tagen.

Dwölf Monden sind bereits verschwunden,
Wo matt Dein Aug' im Lode brach,
Ja, jene furchtbar schweren Stunden,
Sie riefen unsre Thränen wach;
Wir fühlen's heute um so schwer:
Die gute Tochter ist nicht mehr!

Der Tag der Freude ward zur Trauer,
Das Wiegenlied zum Grabesang;
Dein Leid empfand bald kalten Schauer,
Da er kurz mit dem Lode rang.
Vor Gottes Thron soll'st Du bald stehn
Und Jesu stets zur Seite gehn.

So ruh' denn sanft in kühler Erde!
Die Deinen weinen insgesammt
Dir Thränen nach, bis Eine Herbe
Dort oben in dem Heimathsland
Vor Gottes Thron versammelt steht,
Ein Wiederseh'n die Freud' erhöht.

Ruh' sanft im Herrn!

Nieder: Wiesenthal, den 18. Februar 1867.

Der Gerichtsrechtschmer und Müllermeister Anders
mit seiner Gefrau.

Denkmal der Liebe, Achtung und Freundschaft.

1727.

gewidmet

dem so früh von uns als Jäger der 1. Comp. 1. Schlef.
Jäger-Bat. Nr. 5

den 13. Februar 1866 hingefchiedenen

Jungges. Carl Wilh. Louis Schnepf,

ältesten Sohnes des Drechsler-Meister und Ortschafters
Herrn Wilhelm Schnepf in Wernersdorf.

Ein Jahr entschwand, seitdem in fremder Erde
Des lieben Freundes theure Hülle ruht.
Die Freundschaft bringt mit trauernder Gebehrde
Ihn ihren letzten Liebesgruß.

Freiwillig eltest Du zu Königs Fabnen,
Um zu genügen der gebot'nen Pflicht.
Du konntest freilich es vorher nicht ahnen,
Sie zu beernden, sei vergönnt Dir nicht.

Denn eh' der Ruf zum blut'gen Waffentanz
Die Kameraden rief in fremdes Land,
Da zogest Du mit einem Palmentränze
Ins Friedensland an Gottes Vaterhand.

Doch als die Kunde Deines schnellen Scheidens
Ins Vaterhaus — in unser Dörfchen drang,
Da ahnten wir die Größe Deines Lebens,
Und unsre Herzen schlugen schwer und bang.

Wie klagten wir, „o, wär' es uns vergönnt,
Ihn zu begleiten an sein frühes Grab.“
Die Ferne, die uns leider von ihm trennet,
Schneid' alle solche inn'ge Wünsche ab.

Und konnten wir mit grünem Kranz nicht schmücken
Dein fernes Grab, wie Liebe es gewollt.
Hier wird in herzlich innigen Entzücken
Dir gern von uns der Liebe Dank gezollt.

So schlafe sanft, wir müssen Dein gedenken,
Dein liebes Bild schwebt unsern Augen vor.
Und wird man uns einst in die Gruft auch senken,
Wir zieh'n zu Dir durch's große Friedensthor.

Die Jungfrauen und Junggesellen
von Wernersdorf.

Gefühle des Schmerzes,

1676.
bei der Wiederkehr des Todestages unseres am 19. Febr. 1866
im Alter von 33 Jahren verunglückten Schwiegersohnes,
Gatten und Vaters, des

Fuhrmann Christian Hampel aus Ober-Leppersdorf.

Was ist es denn, daß wir so schmerzlich weinen,
Was für ein Grämen zehrt denn gar so sehr?
Ach, ach, dem Herzen fehlt eins von den Seinen,
Ach, eine liebe Stätte bleibt uns leer,
Das sel'ge Zueinandersein ist aus!

Das Auge sucht, und doch wird ihm kein Frieden,
Das Herz es dürstet, ach, nach Lieb' und Rath!
Das innre Glück es will sich nicht mehr finden,
Seit jenen Sarg man fortgetragen hat.
Denn dieser Sarg, zu unserm tiefsten Schmerz,
Barg meinen Gatten und das Vaterherz.

Das treuste Herz das hat man uns begraben,
Und tiefer Schmerz erzittert weit hinaus;
Was alles wir mit Dir verloren haben,
Das spricht das Brennen in der Brust nur aus.
Rein Dasein wahrlich, wahrlich ist nun schwer,
Drei Waisen, ach, und keinen Vater mehr!

Ah, welch bitter Tag, welch heiße Stunden!
Wie es nun galt den letzten Liebesgang;
Was hinter Deinem Sarge wir empfunden,
Das bleibt uns unvergänglich lebenslang,
Vom offenen Grabe einsam dann zu gehn,
Das kostet, ach, viel tausend Trennungwehn.

Wie konnte Gott Dich doch so von uns scheiden,
Die Gattin und die Kinder so verlassen sehn;
Laß ihn nur noch einmal in unsre Mitte treten,
Daß doch ein wenig Trost in unser Herz einkehr'.
Ach Gott, wir stehen in die ferne Zeit,
Daß Du zu trösten seist uns stets bereit.

Johnsdorf und Ober-Leppersdorf.

Christian Prieße, als Schwiegervater.
Henriette Hampel, als trauernde Wittwe,
mit drei Kindern.

Nachruf

am Grabe unsers guten Gatten, Vaters u. Großvaters,
des am 17. Februar v. J. verstorbenen Förster
Herrn August Nadeck zu Puschlau.

Was brennt da im Herzen so bange der Schmerz?
Was seufzet so sehnend, so schwer das Herz?
Wozu all die Klagen, die Thränen so heiß?
So frage wer unsern Schmerz nicht weiß.

O! bitter ist wohl der Trennung Schmerz,
Raum will es fassen des Menschen Herz,
Wenn der Tod in so innige Bande greift,
Wo ihm ein Opfer entgegensteht.

Wir fühlen es immer wieder auf's Neu,
Wie tief uns die Wunde geschlagen sei,
Daß zu den Gliedern, die wir geahlt,
Der Vater, der gute Vater fehlt.

Wie lebt' er nur für der Seinen Glück,
Gern Friede schaffend mit Wort und Blick,
Wie ging er so ruhig den Lebenspfad,
Still leidend, auch wenn man ihm Unrecht that.

Nun raubte der Tod uns dies treue Herz,
Drum wird uns so bitter der Trennungschmerz.
Das dunkle Grab ihn, den Theuern birgt,
Leer bleibt die Stelle, wo er still gewirkt.

Doch soll nicht so trostlos die Klage sein,
Sein Geist ging zum ewigen Frieden ein,
Und hebt sich zum Himmel der thränende Blick,
Strömt stiller Friede auch uns zurück.

O! möchten auch wir nun stets Hand in Hand,
Recht fest umschlungen vom Friedensband,
Im rechten Glauben durch's Leben gehn,
Als wir den Vater einst wiedersehn.

Striegau.

[1600]

Puschlau.

an unsern unvergesslichen Sohn und Bruder, den
Junggesellen Karl Meißner,
 Grenadier der 2. Comp. des Königs-Gren-Regiments Nr. 7.
 In dem heißen Kampfe bei Salitz erhielt er eine Kugel durch
 die Brust, in Folge dieser Wunde starb er nach 30 schweren
 Leidenswochen den 24. Januar in dem blühenden Alter
 von 21 Jahren 4 Monaten und 4 Tagen.

Du schiedest, ach, von uns mit Thränen,
 Die Todes-Ahnung fühlte Dein Herz;
 Du kanntest Deiner Eltern und Geschwister Kummer,
 Du fühltest ihren bitteren Schmerz,
 Doch Du, geliebter Karl, Du ruhest ja im Heimaltsland,
 Dich krönt Gottes rechte Hand.

Du warst bei allem Kummer stille,
 Der Dir auf Deinem Herzen lag;
 Es war des lieben Gottes Wille,
 Der Dich zu seiner Zeit aufnahm.
 Doch dieser Trost ist uns bekannt:
 Dich segnet Gottes rechte Hand!

Zur Freude warst Du uns geboren,
 Wir haben viel an Dir verloren,
 Dein Walten zierte Haus und Feld;
 Auch als Soldat machst Du uns Ehr' und Freude,
 Kurz, Du warst unsre Lust und Augenweide,
 Wie ist so untreu doch das Glück der Welt.

Wie oft sind wir nicht hingereist, Dich, kranken Sohn, zu sehen,
 Dir zu erleichtern Deine Todeswehen;
 Zwei Brüder haben Dich gelassen
 Mit Schmerzen noch im Tod erlassen.
 Wir trösten uns, weil Glück und Freud'
 Dich krönt in größter Herrlichkeit.

Wohl war uns allen weh und bange,
 Als heiß entbrannte Schlacht auf Schlacht;
 Wir folgten unserm Herzensorange,
 Wir haben Deiner stets gedacht!
 Zu Gott dem Herrn in Himmelshöhe
 Steigt auf für Dich Gebet und Flehn.

In unserm Herzen eingegraben
 Bist Du verklärter Bruder, Sohn,
 Wann einst wir ausgeweinat haben
 Schau'n wir Dich an Jehova's Thron;
 Dort lebst Du selig und beglückt,
 Mit Himmels-Ordnung reich geschmückt!

Kammerwaldbau, im Februar 1867.

Die trauernden Eltern und Geschwister.
Gottlieb Meißner, Bauergutsbesitzer.

am Grabe der Frau Gerichtsschulz **Strauß.**

Friede sei um Deine Grabstatt her,
 Sanfte Ruhe nach der Leiden viele;
 Ach, Dein Todeskampf war heiß und schwer,
 Schlammere nun auch sanft in Grabes Röhle.

Habe Dank für alle Lieb' und Treu,
 Die Du uns gezeigt im langen Leben;
 Deine Stelle wird hier nimmer neu,
 Röge Segen ewig Dich umschweben!

Amtwoche des Herrn Archidiaf. Dr. Weiper
 (vom 17. bis 23. Februar 1867).

Am Sonnt. Seytnages.: Hauptpredigt u. Wochen-
 Communion: Herr Archidiaf. Dr. Weiper.
 Nachmittagspredigt: Hr. Subdiaf. Finster-
 G e t r a u t .

Hirschberg. D. 10. Febr. Wilh. Protzer, Jnw. in Gru-
 nau, mit Herr Hoffmann. — D. 11. Jagg. Ernst Aug. Al-
 mann, Schuhmachergeß, mit Jgfr. Alwine Louise Thiene.
 Schmiedeberg. D. 4. Febr. Hr. Gottfr. Herrm. Schenke,
 Wagnsbauer in Hirschberg, mit Jgfr. Pauline Wilh. Selma
 Hentschel. — Jagg. Friedr. Jul. Traug. Rauifers, Bäcker in
 Buschvorwerk, mit Jgfr. Marie Jul. Karol. Müller. — D. 10.
 Joh. Wilh. Ferd. Winkler, Zimmergeßell in Hohenwiese, mit
 Ernest. Paul. Karol. Joh. daj.

Schönan. D. 4. Febr. Jagg. Herrn. Gustav Oswald Sei-
 delmann, B. u. Posamentler hier., mit Jgfr. Herr. Ernst.
 Raupach aus Reichwaldbau.

Goldberg. D. 27. Jan. Häusler Carl Döring a. Wolfs-
 dorf, mit Carol. Frömberg. — Schuhm. Joh. Pawelle, mit
 Jgfr. Herr. Köchel. — D. 3. Febr. Tagearb. Carl Berg, mit
 Carol. Heppner.

Greiffenberg. D. 14. Jan. Hr. Carl Ernst Böhle, Cant-
 zellist bei dem Königl. Kreisgericht zu Lauban, mit Jgfr. Ros-
 emilie Berg. — D. 20. Jagg. Bürger u. Eisenbahnarb. Joh.
 Gottfr. Krause, mit Ernest. Sophie Berndt. — D. 21. Herr
 C. D. Sanzel, Maurermeister zu Lauban, mit Auguste Marie
 Friedrich. — D. 27. Carl Ernst Eduard Fischer, Schmied zu
 Ober-Mittlau, mit Louise Aug. Gaiß.

Städtigt. D. 15. Jan. Wwr. Häusler S. N. Prentzel, mit
 Jgfr. Ernest. Carol. Lorenz.

Steinbach. D. 13. Jan. Jagg. Hekt. u. Weber Carl Aug-
 Daier, mit Jgfr. Carol. Ernest. Kluge.

Mühlseifen. D. 5. Febr. Friedr. Wilh. Böhme, Königl.
 Beamter auf der Gebirgs-Eisenbahn, mit Christiane Louise
 Siebenecker.

G e b o r e n .

Hirschberg. D. 18. Jan. Frau Holz-Bilbhauer Stange e.
 S., Herrn. Hugo Aug. — D. 30. Frau Tagdarb. Reichstein e.
 S., Joh. Hermann.

Grunau. D. 1. Febr. Frau Häusler Siebenecker e. S.,
 Ernst August.

Gottsdorf. D. 31. Jan. Frau Schuhmacherstr. Viehn
 Zwillingkinder, Joh. Herr. Paul. u. Heint. Julius.

Schildau. D. 21. Jan. Frau Häusler Rüger e. L., Ge-
 nestine Pauline.

Sieberg. D. 26. Jan. Frau Jnw. Fischer e. S., Johann
 Ernst. — D. 4. Febr. Frau Jnw. Opitz e. S., Heint. Eduard.

Schmiedeberg. D. 3. Febr. Frau Weber Berger in Ho-
 henwiese e. S., todgeb. — D. 5. Frau Wandweber Lorenz
 hier. e. L. — D. 7. Frau Werkführer Andre hier. e. S. —

D. 10. Frau Schuhmacherstr. Schmidt hier. e. S.

Goldberg. D. 26. Dez. 1866. Frau Fortschreibungsbeamte
 Beyer e. L., Marie Ottilie Gille. — D. 6. Jan. 1867. Frau

Bandagist Hilbig e. S., Bruno Oskar Johannes. — D. 16.
 Frau Siller Schöl e. S., Paul Bruno Bernh. — Frau Schuh-
 machergeß. Gottschalk e. S., Barth. Louis Helmutz Herrm. —

D. 17. Frau Haushälter Schröter e. S., Paul Carl Alb. —

D. 20. Frau Tagearb. Otto e. S., Hugo Rich. Friedrich. —

D. 21. Frau Sattler Kreischmer e. L., Anna Maria Paul. —

D. 25. Frau Stellbei. Höber in Reudorf e. S., Wilh. Paul.

Literarisches

Die unterzeichnete Buchhandlung erlaubt sich,

die neue wohlfeile
National-Bibliotheksämmtlicher deutschen Classiker,
welche mit dem Jahre 1867 begonnen hat, zur An-
schaffung zu empfehlen.Die National-Bibliothek wird die Meisterwerke aller
deutschen Classiker, theilweise
für den zehnten Theil des bisherigen Preises,
liefern, und zwar nicht in Auszügen, sondern vollstän-
dig, in wörtlich getreuer, unverfälschtem Abdruck.
Werke, die bisher 1 Thlr. und mehr kosteten, werden
hier für 2 1/2 bis 5 Sgr. geboten.Schiller's sämtliche Gedichte
werden nur 3 Sgr. kosten.Schiller's sämtliche poetischen und
dramatischen Werke nur 22 1/2 Sgr.,die sämmtlichen Meisterwerke von
Goethe nur 4 Thlr., Lessing nur 1 Thlr., Wieland nur 3 Thlr.,Schiller's Räuber 2 1/2 Sgr., Oberon 5 Sgr., Nathan
der Weise 2 1/2 Sgr., Werther's Leiden 2 Sgr., Her-
mann und Dorothea 1 1/2 Sgr. u. s. w.Für die geringfügige Ausgabe von nur 1 bis 2 Sgr.
wöchentlich ist hier die Möglichkeit geboten, sämmtliche
deutschen Classiker in wenig Jahren zu erwerben.Da nur die in diesem Jahre eintretenden Abnehmer
ein Recht auf diese billigen Preise haben, so bitten wir
für den Fall, daß Sie darauf zu subscribiren wünschen,
uns Ihre werthe Bestellung durch Unterschrift des nach-
folgenden Zettels recht bald zugehen lassen zu wollen. —
Mehr als 24 Bände à 2 1/2 Sgr. abzunehmen, ist kein
Subscriber verpflichtet.Mit Hochachtung und Ergebenheit
Nesener's Buchhdlg. (Oswald Wandel)
in Hirschberg.
Gefälligst abzuschneiden.

An

Nesener's Buchhdlg. (Oswald Wandel)
in Hirschberg.Ich zeige Ihnen hierdurch an, daß ich auf die neue
wohlfeile National-Bibliothek der deutschen
Classiker (à Band 2 1/2 Sgr.) zu subscribiren wünsche,
wobei ich mich jedoch, den Subscriptions-Bedingungen
gemäß, nur auf 24 Bände à 2 1/2 Sgr. verpflichte.

Name.

Stand.

Wohnort.

Treiffenberg. D. 3. Jan. Frau Bäcker G. Pachmann j.
S., Paul Gust. Gerhard. — D. 10. Frau Schmieß Fischer
L., Marie Ernest. — D. 12. Frau Kaufmann C. H.
Edwardsleger e. L., Clara Ida Anna. — D. 14. Frau S.
n. Fleischer C. W. Böhner e. L., Minna Paul.
Kenzdorf. D. 23. Dez. 1866. Frau Häusler Boet e. L.,
Ane. Emilie Adelheid. — D. 28. Frau Dackeder Kiesel e.
S., Carl Herrmann.
Steinbach. P. 26. Dez. Berw. Fr. Friedr. Daniel e.
S., Ernst Friedr. — D. 28. Frau Glaw. J. G. Scholz e. S.,
Heinrich Gustav.
Mühlseifen. D. 27. Dez. Frau Häusler Järschke e. S.,
Carl Gustav. — Frau Häusler Matthes e. S., Ernst Herrm.
— Frau Juliane. Bauer C. Friedrich e. L., Anna Pauline.
Stöckigt. D. 2. Jan. Frau Häusler B. Stebenziger e. L.,
Anna Auguste. — D. 23. Frau des zvl. Hausbes. Joh. Wilh.
Dietrich e. S., Joh. Heinrich.

Gestorbene.

Hirschberg. D. 7. Febr. Herr Herm. Schubert, Buchbin-
dermstr., 55 J. 3 M. — Anna Emma, L. des Tagelöhners
Garc. 16 L. — D. 8. Laura Herr, L. des Calculator Hrn.
Bollrecht, 9 J. 6 M. — D. 9. Hr. Christ. Daniel Wendel,
Schneidmstr. hier, 64 J. 8 M. — D. 10. Herr Louis Ger-
mann Metzler, Bäckermstr., 29 J. 3 M. — D. 12. Jungfrau
Aug. Louise, L. des verst. Hausbr. u. Oekonomen Hrn. Wirt-
ner, 36 J. 6 M.

Schmiedeberg. D. 4. Febr. Christ. Aug. Wilh., L. des
weil. Müllersef. Hants hier, 39 J. 5 M. 9 T. — D. 5. Fr.
Dorothea geb. Kirschke, Wwe. des weil. Bergmanns Hants in
Hirschberg, 63 J. 11 M. 2 T.

Goldberg. D. 28. Jan. Zul. Reinb., S. des Gutsherrn
Bergs in Wolfsdorf, 3 J. 11 M. 14 L. — D. 30. Wilh.
Herrm. Gust., S. des Nagelschmied Schenk. 4 M. 29 T. —
Klempner Arnold L., 19 L. — D. 31. Frau Schuhmacher
Kosch, geb. Widert, 52 J. 9 M. — Carl Paul Ad. Wilh.,
S. des Wäpferber Gottwald, 4 M. 19 L. — D. 1. Febr.
Herrm. Tuchmacher Fied, geb. Scholz, 78 J.

Treiffenberg. D. 8. Jan. Wwe. Hof. Kirbach, geb. For-
kert, 64 J. 6 M. 27 L. — D. 13. Herr Kaufm. Carl Leber.
Ganer, 64 J. 2 M. 17 L. — D. 15. Tagelöhner Gottlieb
Sandke, 57 J. — D. 19. Wwe. Joh. Christ. Krusch, 65 J.
11 M. 20 L. — D. 21. Carol. Friedr., Wwe. des weil. Can-
tor u. Lehrer A. Ed. Floegel, 70 J. 4 M. 1 L. — D. 24.
Albert. Louise, Frau des Viehhändler Schmidt, 34 J. 10 M.
16 L. — D. 1. Febr. W. u. Tagelöh. Joh. Carl Kretschmer,
65 J. 2 M. 11 L. — D. 3. Frau Wbermstr. Christ. Paul.
geb. Schich, 73 J. 8 M. 17 L.

Hohes Alter.

Schmiedeberg. D. 8. Febr. Joh. Leon. geb. Hants, Ehe-
frau des Jnm. C. W. Heye in Hirschberg, 80 J. 5 M. 27 L.
Treiffenberg. D. 20. Januar. Tuchmachermstr. Johann
Gottfr. Rudolph, 80 J. 3 M. 21 L.

z. k. Q. 18. II. Instr. II.

Diesigen Firmen, welche Fabrikate zur
Anstellung nach Paris senden, ersuchen wir höflichst,
uns ihre Namen unter Angabe der auszuführenden Gegen-
stände mitzutheilen, da wir beabsichtigen, mit einem nach Paris
gehenden Herrn behufs Einleitung von Original-Berichten in
Verbindung zu treten und die sich meldenden Firmen darin
besondere Berücksichtigung finden werden.

Expedition des Voten.

Hempels Nationalbibliothek sämtlicher deutscher Classiker.

Erste wohlfeile und vollständige Ausgabe für den zehnten Theil der bisherigen Preise.

Schillers sämtliche Gedichte nur 5 Sgr.

Schillers sämtliche poetische und dramatische Werke nur 22 1/2 Sgr.

Goethe nur 4 Thlr., Lessing nur 1 Thlr., Wieland nur 3 Thlr.

Jeder Band kostet nur 2 1/2 Sgr.

Alle acht bis vierzehn Tage wird ein Band ausgegeben. Jeder Abnehmer verpflichtet sich nur auf 24 Bände. Einzelne Werke oder Bände werden nicht abgegeben. Wir erhielten wiederum neuen Vorrath u. werden fortwährend Abonnements angenommen. 1683.

M. Rosenthal'sche Buchhandlung
(Julius Berger).

Hirschberger Männergesangsverein,

Sonnabend d. 16. h. Ab. 8 Uhr. Übung im Vereinslokale. Wegen nothwendiger Besprechung dringlicher Angelegenheiten bittet um pünktlichstes Erscheinen aller geehrten Mitglieder 1648. **Jul. Eschrich**, Vereins-Dirigent.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag den 17. Febr. Zum ersten Male: **Auf Freiersfüßen**. Lustspiel in 3 Acten von Trautmann. — Hier auf auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male: **Vom Juristentag**, oder: **Ein Berliner in Wien**. Posse mit Gesang in 1 Act.

Montag den 18.: **Die zärtlichen Verwandten**. Lustspiel in 3 Acten von Roderich Benedix.

Dienstag den 19.: 1. Zum ersten Male! Neu! **Der Herr Studiosus**. Charactergemälde in 1 Act, mit freier Benutzung einer Erzählung von Levin Schüding, von Charl. Birch-Pfeiffer. Repertoirstück der Kgl. Hofbühne in Berlin. 2. Zum ersten Male: **Die Brandstätte**. Vaudeville-Posse m. Ges. in 1 Act. 3. Zum zweiten Male: **Wenn die Preußen heimwärts ziehn**. Posse mit Gesang in 1 Act. 1752. **J. Heller**.

Vereins-Versammlung

der Königs- und Verfassungstreuen am Freitag den 22. Februar c., Abends 8 Uhr, im Gasthof des Herrn Krawall hiersebst.

Schmieberg, den 12. Februar 1867. 1598.

Der Vorstand.

Populär-wissenschaftliche Vorträge in Hirschberg.

1684. Montag den 18. Febr., Abends 6 Uhr, Vortrag des Herrn Superintendent Werkenhcin „über den ritterlichen Orden St. Johannis vom Spital.“

Lagesbilletts (à 10 Sgr.) in der Exped. d. Bl.

Das Comité.

Nächste Gewerbe-Vereins-Sitzung in Arnold's Saale,

um 7 1/2 Uhr Abends, den 18. Februar 1867.

Hirschberg, den 6. Februar 1867.

1435.

Der Vorstand.

Bogt.

General-Versammlung des Vorschuß-Vereins zu Hirschberg
Mittwoch den 20. d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des schwarzen Hofs.

Tagesordnung.

1. Rechnungslegung für das Jahr 1866, nebst Festsetzung der Dividende.
2. Antrag, die Anschaffung eines eisernen Geldschrankes betreffend.
3. Antrag des Vorstandes, betreffend eine Gratifikation.
4. Antrag: Vollmächts-Ertheilung zur Aufnahme von Darlehen für das laufende Jahr 1867.
5. Wahl von drei Ausschuß-Mitgliedern.
6. Antrag des Ausschusses laut § 12. d. Stat., die Ausscheidung mehrerer Mitglieder betreffend.

8 Tage nach der General-Versammlung können die auswärtigen Vereinsmitglieder ihre Abrechnungsbücher wieder in Empfang nehmen. 1535.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

1615. Das am hiesigen Obertore belezene zweistöckige maffive Haus Nr. 84, in welchem seit langen Jahren ein kaufmännisches Geschäft mit günstigem Erfolge betrieben worden, ist entweder bald zu verkaufen oder auch im Ganzen zu vermieten.

Ueber die Verkaufs- oder Vermietungs-Bedingungen ist auf frankirte schriftliche Anfragen der Bürgermeister Herr Sautke Auskunft zu ertheilen bereit.

Schönau, den 8. Februar 1867.

Der Magistrat.

12458. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Ehrenfried Schneiber'sche Kleingärtner-Stelle zu Quirl No. 34, abgeschätzt auf 750 Thlr. zufolge des, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzuführenden Tax, soll

am 28. März 1867, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufacten Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmieberg, den 13. Dezember 1866.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Nach der Verordnung der königlichen Regierung zu Regnitz vom 14. August 1838 ist

- 1) jeder Haus-Eigenthümer verpflichtet, von dem Anzuge oder Abzuge seiner Miether der Orts-Polizei-Behörde binnen 24 Stunden nach dem Anziehen oder Verlassen der Wohnung Kenntniß zu geben, und
- 2) zu einer gleichen Anzeige Aftervermiether und diejenigen Personen verpflichtet, welche Andere bei sich in Schlafstellen aufnehmen, ist
- 3) der An- und Abzug des Gesindes und der Haus-Officianten von den Dienstherrschaften binnen 24 Stunden bei der Orts-Polizei-Behörde anzuzeigen und soll
- 4) binnen gleicher Frist daselbst auch von den Handwerksmeistern, Fabrik- und anderen Unternehmern die Anzeige von der Annahme oder Entlassung ihrer Gesellen und Werbegehilfen erfolgen.

Wenn vorstehende Verordnung von den hiesigen Herren Hauseigenthümern, Aftervermietern, Schlafstellgebern, Dienstherrschaften, Handwerksmeistern und Fabrikherren striete befolgt würde, so würde das Aufstellen der Listen bei Wahlen, die Ermittlung der Zu- und Abgänge bei der Klassen-, Communal-Steuer u. s. w. der hiesigen Communal- und Polizei-Verwaltung bedeutend erleichtert werden.

Wir bringen demnach die Vorschriften in oben allegirter Verordnung wiederholt mit dem Bemerken in Erinnerung, daß

- a) Contraventionen dagegen mit 1 Thaler Geldbuße oder Aftändigem Gefängniß zu rügen sind,
- b) bei den Herren Bezirks-Vorstehern Formulare zu den Meldungen vorstehend unter 1—4 gratis zu haben sind.

Sirshberg, den 12. Februar 1867.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

1873. **Polizei-Vorschrift.**

Auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung verordnen wir nach erfolgter Beratung mit dem Gemeinde-Vorstande für den Polizei-Bezirk von Sirshberg Folgendes:

§ 1. Auf den Fußwegen innerhalb der Promenaden und um dieselben, ferner auf denen des Cavalier- und Hausberges und auf dem Wege von der Pfortengasse über die Promenade nach der äußeren Burgstraße, sowie von der dunklen Burgstraße über die Promenade nach der Greiffenberger Straße darf nicht gefahren, geritten, gefahrt und Vieh getrieben werden.

§ 2. Ausgespanntes Fuhrwerk darf vor den Wirthshäusern nur dann aufgestellt werden, wenn der an dem Wirthshause befindliche Hofraum bereits mit dergleichen Fuhrwerk vollständig angefüllt ist, auch muß von dem vor den Wirthshäusern und sonst auf den Straßen und öffentlichen Plätzen stehenden ausgespannten Fuhrwerk die Deichsel abgenommen werden, ist dies jedoch nicht möglich, so muß das Fuhrwerk in Höfen oder auf dem Schützenplatze, das mit Grünzeug besetzte Fuhrwerk aber muß, gleichviel ob die Deichsel abgenommen ist oder nicht, auf dem Grünzeugmarkte (dem Plage vor dem S. Conditorei) aufgestellt werden.

§ 3. Fuhrwerke und Kelter, welche auf dem Fahrdamme aufhalten wollen, müssen sich auf der äußersten Seite desselben so aufstellen, daß die Passage so wenig als möglich gehindert wird.

Wer gegen die vorstehenden Polizei-Vorschriften handelt, verfällt in Geldbuße bis zu 3 Thlr., an deren Stelle im Fall der Unermögens zur Zahlung derselben verhältnißmäßige Gefängnißstrafe tritt.

Sirshberg, den 9. Februar 1867.

Die Orts-Polizei-Verwaltung. Vogt.

624.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gerichtsschreiber Oswald Köbel gehörige, von dem Bauer Gute Nr. 11 in Voigtsdorf, Kreis Hirschberg, abgezweigte, in Voigtsdorf belegene, unter Nr. 93 verzeichnete Parzelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 2437 rthl. 17 sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Lage, soll

am 25. April 1867, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath Fliegel im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kautgelbern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannt obgenannte Besitzer v. Köbel wird hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg den 5. Januar 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1497.

Acker-Verpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung der zum Dominium Nieder-Moys gehörigen Acker ist ein öffentlicher Auktions-Termin auf

Dienstag, den 19. Februar c., Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß am Termine resp. nach der parzellenweisen Verpachtung der Acker Offerten für die pachtweise Ueberlassung der aus 633 Scheffel bestehenden Gesamt-Ackerfläche des Dominiums Nieder-Moys entgegen genommen werden.

Die betreffenden Auktions-Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Löwenberg, den 8. Februar 1867.

Der Magistrat.

1700.

Ritterguts-Verpachtung.

Das zum Nachlasse des Landrath-Amts-Verweisers Herrn Gotthard Friedrich Heinrich von Haugwitz gehörige Rittergut Lehnhaus mit der zugehörigen Gärtnerstelle Nr. 21 zu Lehnhaus, sowie das Vorwerk Mauer im Kreise Löwenberg, Regierungsbezirk Regnitz gelegen, sollen vom 1. Juli 1867 ab auf zwölf hintereinanderfolgende Jahre öffentlich nach näherem Inhalt der Pacht-Bedingungen verpachtet werden.

Zu diesem Zweck ist ein Termin auf

den 30. April 1867, Vormittag 11 Uhr, im herrschaftlichen Schlosse zu Lehnhaus vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath Uhlmann anberaumt worden.

Die näheren Bedingungen können eingesehen werden:

- 1) im Wirthschafts-Amte Lehnhaus,
 - 2) beim Vormund, Parlikulier Herrn von Heinrich zu Hirschberg,
 - 3) im Bureau II. des unterzeichneten Gerichts;
- werden auch von uns auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien schriftlich mitgetheilt.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Bieter im Termin eine Caution von 2000 Thlr. baar oder in sichern Werths-Papieren zu erlegen hat.

Löwenberg, den 11. Februar 1867.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

12516. Bekanntmachung,
betreffend die Auflösung und Aufhebung der öffentlichen städtischen Pfandleih-Anstalt zu Greiffenberg.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung zu Liegnitz haben wir die Wiederauflösung und Aufhebung der hiesigen öffentlichen städtischen Pfandleih-Anstalt beschlossen. Wir bringen dies in Gemäßheit des § 36 des unterm 17. Oktober 1845 von der Königl. Regierung zu Liegnitz bestätigten Reglements für diese Anstalt vom 28. März (10. April) 1845 zur Kenntniss des Publikums mit der Aufforderung an die Pfandschuldner, ihre in der Anstalt stehenden Pfänder bis zum 1. Juli 1867 durch Rückzahlung des Pfandschillings und der davon bis zum Tage der Einlösung der Pfänder aufgelaufenen Zinsen einzulösen, widrigenfalls dieselben in dem zu Michaelis 1867 anberaumten Termine zum öffentlichen Verkaufe der verfallenen Pfänder öffentlich verkauft werden.

Greiffenberg, den 6. Dezember 1866.

Der Magistrat.

11855. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Köpfermstr. **Wilhelm Scholz** gehörige, unter No. 29 zu Prittwitzdorf, Kr. Vollenhain, belegene Freihaus nebst dazu gehörigem Ackerstück, vorgerichtlich abgeschätzt auf 434 rthl. 14 gr. 4 pf., zufolge der, nebst Hypothekenscheine u. Bedingungen in der Registratur eingesehenen Lage, soll am **20. März 1867, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus dem Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Zugleich werden wegen der Rubr. III. No. 6 eingetragenen Post die unbekanntten Erben des **Christlieb Kirchhäbel** von Prittwitzdorf hierdurch vorgeladen.

Vollenhain, den 19. November 1866.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

1401. Bekanntmachung.

Zum Verkauf von circa 11 bis 1200 Centner eisener Spiegelrinne aus den Schlägen der hiesigen Forsten ist ein Licitations-Termin auf

Montag den 18. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Sessions-Zimmer des Magistrats hieselbst anberaumt, zu welchem Kaufwillige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nur derjenige als Bieter zugelassen wird, welcher im Termine eine Caution von 500 Thalern baar oder in sicheren Staatspapieren erlegt. Die übrigen Kaufbedingungen sind bis zum angeetzten Vietungstermine in der Magistrats-Registratur einzusehen und können gegen Erstattung der Copialien auf Wunsch auch vorher mitgetheilt werden.

Zauer, den 5. Februar 1867.

Der Präses der städtischen Forst-Deputation.

(reg.) **Kunzler, Rathsherr.**

1660. Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns **Karl Gu-
stav Schmidt** zu Hainau eröffneten Konkurse ist der Kauf-
mann **Edmund Matthes** zu Heinau zum definitiven
Verwalter der Masse ernannt worden.

Goldberg, den 8. Februar 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1775. Pferde-Auction.

Donnerstag den 21. Febr. c., Vormittags 11 Uhr, sollen im

Gasthose zu den „drei Bergen“ 6 Arbeits-Pferde, 5-6 Jahr
alt, gegen baare Zahlung versteigert werden.
Gulzberg. **Suerz, Auktions-Commissarius.**

1748. Am 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich in
dem Bauerthum Nr. 5 zu **Bernersdorf** bei Warmbrunn
50 Centner Heu centnerweise, sowie andere Gegenstände,
namentlich eine Wäschemangel, eine noch gute Siede-
lade, Kleiderstühle u. s. w. an den Meistbietenden
verkaufen, wozu Kauflustige einladet.

Wernersdorf bei Warmbrunn, den 14. Februar 1867.

Ehrenfried Reich.

1614.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 1. März c., Vormittag von 9 Uhr an,
sollen im Gasthof „zum goldenen Stern“ hieselbst aus dem
Königlichen Forstrevier **Arnsberg:**

603 Stück Fichten-Bau- und Rughölzer
gegen Baarzahlung im Termine öffentlich meistbietend ver-
kauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt
gemacht.

Schmieberg, den 12. Februar 1867.

Königliche Forst-Revier-Verwaltung.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 19. d. M., früh 9 Uhr, sollen ca. 70 Stämme
hartes Rugholz, Eichen, Ahorn, Birken und Erlen, darunter
2 Eichenlöcher bei 14 und 15' Länge, 30 resp. 29" Durchme-
ter, und Nachmittag 3 Uhr 53 Stück kieferne Kiefer, in For-
sten, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Verammlungsort früh 9 Uhr ist in der Försternob-
nung und Nachmittag 3 Uhr am Kühbrunn.

Waltersdorf bei Lahn, den 6. Februar 1867.

Die Forstverwaltung.

1664.

Auktion.

Montag den 25. Februar c. sollen von Vormittag
9 Uhr ab beim Unterzeichneten 2 Wanduhren, Betten, Klei-
der, Möbel und Hausgeräthe, sowie eine neue Mangel,
3 Doppelfenster, einige Fässer mit Branntwein und 1 Schock
meistbietend gegen halbtägige Bezahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 14. Februar 1867.

Schittler, Auktions-Commissarius.

1529.

Holz-Verkauf.

Im Forstrevier **Blumenu** sollen Montag den 25. Febr.,
von früh 9 Uhr ab:

ca. 2 Schock birkenne Schirrsangen,
div. Stärke,

50 Birken-Laughäufen und

60 Schock birkenes u. aspenes Reisig
in Holzschlage an der Vollenkainer Chaussee öffentlich meist-
bietend verkauft werden, wozu Kauflustige einladet

der Förster **Scholz.**

1533.

Mudelstadt.

Veränderungshalber werden Sonntag den 17. Febr., von
Nachmittag 2 Uhr ab, div. Meubel- und Küchengeräthe, zwei
Stück Schwanenhals- und 2 Stück Keller-Fang-Eisen gegen
Baarzahlung versteigert in der Wohnung

des Forst-Verwalters **Magist.**

Holz=Auktions=Bekanntmachung.

1304. In dem Großherzoglich Oldenburg'schen Forstrevier Reichwaldau bei Schönau sollen am 18. Februar d. J., von früh 9 Uhr ab, auf dem Forstorte am Delzengrunde nachstehende Hölzer, als:

140 Fichten-Rlöger,
3 Eichen, } Stämme,
378 Fichten- }
485 Fichten-Stangen und
29 Schock weiches Abraumreisig

öffentlich licitando verkauft werden.
Schönau, den 7. Februar 1867.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
Bienenf.

Holz=Auktion.

1603. Donnerstag den 21. d. M. früh 9 Uhr sollen in dem Gröbzigberger Forst, am Gröbzigberge 95% Schock hart Reifsigholz und 4 Stück starke Birken meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Gröbzigberg, den 11. Februar 1867.

Die Forst-Verwaltung. Mende.

Verpachtungs=Anzeige.

1303. Auf den äußeren 50 Hufen sind 9 Morgen Acker, ganz oder getheilt; an meinem Hause in der Striegauer Vorstadt 2 1/2 Morgen geschlossener Gemüsegarten und 3 Morgen Kräuterei-Acker von mir zu verpachten.
Jauer im Februar 1867.

Louis Pleßner.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1468. Mein auf der Helligasse Nr. 25 gelegenes Haus nebst Hinterhaus, Garten und Schuppen bin ich Willens zu verkaufen oder zu verpachten; im Hinterhause befindet sich eine geräumige Werkstatt, welche sich für einen Glöckenger, Gelbgießer oder Schlosser eignet, in derselben ist seit Jahren die Gelbgießerei und Schlosserei vortheilhaft betrieben worden.

Pacht=Gesuch.

1617. Ein Gasthof oder Restauration in der Stadt oder in der Nähe der Stadt wird von einem cautionsfähigen Pächter zu Ostern oder Juli gesucht. Reflectanten wollen franco Offerten unter C. G. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Danksagung

1659.

allen denen, welche meiner guten Frau und Mutter während ihrer Krankheit so menschenfreundlich und liebevoll zur Seite standen, so auch allen denen, welche ihre irdische Hülle am 10. d. Mts. zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, durch welche Theilnahme unsern wunden Herzen ein großer Trost zu Theil wurde.
Vollenhain.

Heinrich Eschirfig, als Gatte,
nebst trauernden Kindern.

1768.

Danksagung.

Am 10. Februar c. wurde uns unterzeichneten Kriegern und Landwehrmännern in der Behausung des Bauergutsbesizers Herrn Ernst Grimannuth nebst Frau zu Voigtsdorf, dem Gerichtsholz Herrn Brenzel nebst Frau, der verwitweten Frau Bauergutsbesizer Tagelt nebst Familie, dem Hausbesizer Hrn. Franz Seifert, ein seltenes Fest zu Theil, wobei sich auch die verwitwete Frau Gastwirth Brenzel durch Beihilfe beteiligte und der Hausbesizer Herr Karl Krause durch aufopfernde Mithwaltung auszeichnete.

Wir fühlen uns verpflichtet und tiefgedrungen, den gedächtnen Personen für die liebevolle Aufnahme und das freundliche Entgegenkommen in echter menschenfreundlicher Weise unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen. Der gütige Gott möge Jedem ein reicher Vergelter sein!

Die aus dem Feldzuge zurückgekehrten Krieger und zur Fahne einberufenen ehemaligen Landwehrmänner zu Voigtsdorf bei Warnbrunn.

Dank!

1665.

Dem Königlichem Superintendent Herrn Pastor Kosog zu Giersdorf statten wir für die unsern trauernden Herzen so wohlthuernden Trostesworte, sowie der Gemeinde Gehnsdorf, und allen Freunden von Nah und Fern für die uns bewiesene Theilnahme den herzlichsten Dank ab, mit dem Wunsche, daß der liebe Gott einen Jeden vor so betrübenden Trauerfällen bewahren möge.

Und Ihr, geliebte Eltern!

Ruhet wohl in Eurer stillen Kammer,
Schlafet wohl! nichts störe Eure Ruh;
Frei von Kummer, frei von allem Jammer
Schlummert Ihr der Auserlesung zu.
Ruhet wohl! es bleibt Euer Angebenken
Im Segen bei uns unser Leben lang.
Oft werden wir auch unsre Schritte lenken
Zu Eurer Gruft, bleib't's auch ein schwerer Gang,
Die Lieb' erkennt darin doch eine heil'ge Pflicht,
Denn treue Lieb' erlischt auch selbst im Tode nicht.

Die hinterlassenen trauernden Kinder:
Karoline Körieh geb. Schwabe.
Ehrenfried Körieh
in Pilgramsdorf.

Deffentlicher Dank.

1629.

Unterzeichneter fühlte sich verpflichtet, dem Königlichem Kreis-Chirurgus Hrn. Hoffrichter in Lahn für geleistete ärztliche Hülfe bei einer gefährlichen Unterleibs-Operation den herzlichsten und wärmsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Ich bin durch seine verständige und umsichtige Behandlung vollkommen gesund wieder hergestellt und bitte Gott, daß er denselben noch lange der leidenden Menschheit erhalten und seine ärztliche Praxis fort und fort segnen möge.

Lahn, den 14. Februar 1867.

Der Bürger und Hausbesizer Richter.

1732.

Danksagung.

Herzlichen Dank der Gemeinde Kunnersdorf für das Ehren-Geschenk, was ich erhalten habe.
Karl Kamback.

1728.

Dankagung.

Bei der Beerdigung unserer guten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter sind uns durch die überaus zahlreiche Grabebegleitung so viele und sichere Beweise der Achtung und Liebe für die selig Entschlafene und der aufrichtigen Theilnahme für uns gegeben worden, daß es uns drängt unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen.

Hirschberg, den 14. Februar 1867.

Carl Strauß nebst Kindern,
Schwiegerkindern u. Enkeln.

1646.

Herzlichen Dank

allen denen, die unserm lieben Gatten und Vater, dem Buchbindermeister Herrmann Schubert, das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben.

Hirschberg.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1493.

Bräune! Dank!

Durch die herrliche ächte Bräunetinctur aus der Hand des Herrn Dr. Netch in Rauscha bei Koblfurt wurden am 10. Januar meine beiden Kinder vom Tode errettet. Ich rufe allen Eltern diese große Wohlthat zu, da wir jetzt ein sicheres Mittel haben, dieses schreckliche Leiden so leicht zu heilen und zu verhüten.

G. W. Schadowitz in Rebnitz.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Pensions = Anzeige.

1777. Knaben, welche die Real-Schule 1. Klasse zu Landesbut in Schl. besuchen wollen, finden alsbald eine ansehnliche Pension. Näheres unter Chiffre C. R. 120 fr. poste restante Landesbut zu erfahren.

1707.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 2 bis 4 Stunden vollständig, schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Reichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich

Doigt, Arzt zu Croppenstadt.

1886. Die Wiedereröffnung der Schifffahrt giebt uns Veranlassung, unsre Dienste im Expeditionsfache ganz besonders für die Versendungen von und nach Stettin angelegentlich zu empfehlen. Durch die regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen Stettin und hier, sind wir in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen und stellen auf Verlangen feste Uebernahmen nach Stettin und allen Seeräzen, sowie wir auch Asscuranzen auf Güter zur See und auf Flüssen zu billigen Prämien besorgen.

Frankfurt a. D., den 15. Februar 1867.

Herrmann & Comp., Expediture und Haupt-Agenten der Stettiner Dampfschleppschiffahrts- Actien-Gesellschaft.

1677. Carl Eduard Heinrich Sturm, gebürtig aus Petersgrund, Kreis Jauer, und im Jahre 1864 zu Altwasser wohnhaft, wird bringend erucht, behufs gerichtlicher Aufforderung wegen Nachlaß-Sachen, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen. Ebenso wird Jeder freundlichst gebeten, wer seinen Aufenthalt weiß, mir dies anzuzeigen.

Adr.-Merzdorf b. Landesbut, Pr. Schlesien, den 11. Febr. 1867.

Bertha Adolf geb. Sturm.

1376.

Stablissement.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich in Löwenberg als **Bildhauer** etablirt habe. Alle zu diesem Fach erforderlichen Arbeiten, wie Grabdenkmäler in Granit, Marmor und Sandstein, zierliche Kircher- und Bauarbeiten in jedem Style, sowie Tischplatten, Waschtischaufläge jeglichen Marmors werden zu den billigsten Preisen auf das Sauerste angefertigt.

Achtungsvoll L. Walde, Bildhauer.

Goldberger Thor beim Seilerstr. Hrn. Wolff.

Löwenberg, den 5. Februar 1867.



Rob. M. Sloman's Packet - Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach New-York und Quebec am 1. u. 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co.,

618. concessionirte Expedienten in Hamburg.

1534

Ritten. Kurstoeegenstände aus Alabaster, Meerschaum, Porzellan, Glas u. kitted **Przibilla** sen. Ring No. 173, beim Drechslerstr. Herrn Ludwig

1661.

Zur gütigen Beachtung

empfehle ich einem geehrten Publikum von Stadt und Land bei vorkommenden Fällen zur Anfertigung von **Bligableitern** nach der neuesten Construction

Jauer.

J. Wilhelm, Schlossermeister
und approbirter Bligableiter-Verfertiger.

Laut schiebsamtlichem Vergleich vom 11. Februar v. J. nehme ich die gegen den Fabrikwächter zu Erdmannsdorf, Robert Ende, ausgesprochene Beleidigung zurück, erkläre denselben für einen unbescholtenen Mann und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Steinseiffen, den 13. Febr. 1867.

1749.

1742. **Kloster** in Neu-Gebarbsdorf für seine Wahlbemühungen ein donnernd Bravo, daß Gebarbsdorf wadelt und d. ganze Ende v. Wuth zappelt.

Ein Wähler.

1746.

A b i t t e.

Ich Unterzeichneter habe an mehreren Orten gegen die Bötcher Elsner'schen Eheleute von Schmottseiffen ausgesprochen, als führten selbige ein unzufriedenes eheliches Leben mit einander, daß selbige einander verlassen werden, worüber auch schon gerichtlich verhandelt worden sei, was ich aber durch eine schiebsamtliche Verhandlung als eine verleumderische Unwahrheit anerkenne. Ich warne einen Jeden hiermit vor Weiterverbreitung dieser verleumderischen Unwahrheit; ich verpflichte mich, 1 Zhr. in die Ortsarmenkasse zu Ullersdorf bei Liebenthal als Buße zu zahlen und erkenne die Elsner'schen Eheleute als unbescholten und rechtschaffen und leiste ihnen hierdurch Abbitte durch meines Namens Unterschrift. Ullersdorf bei Liebenthal, den 17. Januar 1867.

Häuslerohn Johann Sttler,
jetzt wohnhaft in Schmottseiffen.

1685. Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich kommenden Dienstag den 19ten dieses Monats am hiesigen Plage,

**Schildauer Str. vis-à-vis dem Kaufmann Hrn. C. G. Kosche
ein Herren-Garderobe-Geschäft**

unter der Firma:

H. Friedensohn

eröffnen werde.

Genügende Kenntniß dieses Faches, sowie ausreichende Mittel um durch Beziehungen aus den renommirtesten in- und ausländischen Fabriken stets mit dem **Neuesten und Modernsten** der Saison sofort aufwarten zu können, lassen mich hoffen, daß ich mit meinem Unternehmen allen Ansprüchen genügen werde, zumal mir hinsichtlich des Geschmacks ein von mir engagirter routinirter Berliner Werkmeister zur Seite steht.

Ich bitte daher, das mir früher als Socius der Firma Gebrüder Friedensohn geschenkte Vertrauen mir auch für mein jetziges Etablissement gütigst erhalten zu wollen; und indem ich noch die Versicherung ausspreche, daß ich dies in jeder Beziehung zu rechtfertigen suchen werde, halte mich angelegentlichst empfohlen und zeichne mit

Hochachtung

H. Friedensohn.

11536.

Für Reisende und Auswanderer.

Bermittelt meiner General-Agentur finden gleich der vorangegangenen Jahre vom 1. Februar 1867 ab jeden 1. und 15. des Monats **ab Hamburg und Bremen**

directe Segelschiffs-Expeditionen — nicht über England — nach den Hafenplätzen **Newyork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans, Galveston, Quebec und Australien** statt, zu welchen die seetüchtigsten, dreimastigen Schiffe unter Leitung zuverlässiger deutscher Capitaine zur Anwendung kommen. Außerdem finden durch meine Vermittlung auch ununterbrochen jeden **Sonnabend Dampfschiffs-Expeditionen** ab **Hamburg und Bremen** statt, worüber auf portofreie Anfragen bereitwilligst jede beliebige Auskunft gern ertheile

H. C. Plagmann in Berlin, Louisestraße Nr. 2,

Königl. Preuß. und für den Umfang des ganzen Staats concessionirter General-Agent.

97.

Hamburg-Amerikanische Paketsahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Hammonia , (neu) Capt. Ehlers,	am 2. März.	Cimbria , (neu), Capt. Trautmann,	am 30. März.		
Saxonia ,	" Haack,	" 16. März.	Rorussia ,	" Franzen,	" 6. April.
Germania ,	" Schwensen,	" 23. März.			

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. rthl. 165, Zweite Cajüte Pr. Ort. rthl. 115, Zwischendeck Pr. Ort. rthl. 60.

Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmaller

August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Beträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Plagmann in Berlin, Louisestraße 2.

1687 Um Zusendung der **Strohüte** zum Ummähen, Waschen u. Färben ersucht unter Zusicherung pünktlicher und billigster Besorgung ergebenst
Friedr. Schliebener.

1668. Hierdurch mache meinen geehrten Kunden von **Lahn und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich den dortigen Markt nicht mehr besuche und bitte das mir dort geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Hirschberg, im Februar 1867.

J. L. Pariser.

1620.

Bleichwaaren - Annahme.

Bei dem Herannahen der diesjährigen **Bleich-Saison** erlaube ich mir wie bisher mein **Bleich- und Wirk-Geschäft** unter Zusicherung reellster Bedienung einer gütigen Beachtung und recht vielfacher Benutzung zu empfehlen.

Dabei bemerke noch, daß ich die Annahme zur **Bleiche** für **Garn** Ende **Juli**, und **Leinwand** Ende **August** schliesse, dagegen nehme **Garne** zu **Wirkfäden** ununterbrochen entgegen.

Sämmtlich mir anvertraute Waaren sind gegen **Feuers-Gefahr** versichert und leisten für Abhandenkommen sowie Schaden **Garantie**.

Hirschberg, im Februar 1867.

J. W. Alberti.



Norddeutscher Lloyd. Wöchentliche directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork,

eventuel Southampton anlaufend:

D. Amerika , Capt. Meyer ,	23. Februar.	D. Hermann , Capt. Wenke ,	23 März.
D. Union , Capt. von Santen ,	2. März.	D. Deutschland , Capt. Wessels ,	30. "
D. Newyork , Capt. Ernst ,	9. "	D. Bremen , Capt. Reynaber ,	6. April.
D. Hansa , Capt. v. Dierendorp ,	16. "	D. America , Capt. Meyer ,	13. "

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Verköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2, 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maasse für alle Waaren. Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expeditoren in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

98.

Crüsemann, Director.

Peters, Procurant.

1567 **Pensionäre** finden gute, freundliche Aufnahme und mütterliche Pflege bei der Unterzeichneten, über welche der Herr Superintendenten Werkenhain die Güte haben wird, Auskunft zu ertheilen.

Wohnung vom 1. März an: No. 25 unter dem Voberberge, bis dahin Belnhold-Garten.

Berno. Henriette Krause.

Einen Thaler Belohnung erhält derjenige, der mir das nie verträglich verleumderische Subjekt so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann, als hätte ich oder meine Frau oder meine Tochter Schimpfreden oder Verleumdungen über meines Bruders Frau ihren Tod ausgesprochen.

Rabishau, den 12. Februar 1867.

1672.

Hausler und Schulvorsteher **C. Fritsch.**

1482. Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mich in **Greiffenberg** als **prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer** niedergelassen habe. Meine Wohnung befindet sich gegenwärtig im Hause des Herrn Kaufmann **Wawra**, Laubaner Straße. Sprechstunden: früh von 8—10 Uhr, Nachmittags von 2—3 Uhr.

Dr. Schweyer.

Rohlen-Fuhrleute können sich melden in der **Kaltbrennerei zu Verbisdorf.**

1711.

Zu verkaufen:

1612. Eine **Villa** in schönster Lage (Hirschberger Gegend); große und kleine Güter, Freistellen, Schmieden, Gasthöfe, Häuser in der Stadt, zu jedem Geschäft sich eignend, mit 4 Läden, Häuser in Salzbrunn, Altwasser, Tannhausen und Biersdorf.

Eine gut eingerichtete **Uhrmacherei** mit großer Kundschaft sofort wegen Aufgabe zu verkaufen.

Zu verpachten: ein guter **Gasthof** nahe am Bahnhofe, sowie ein **Laden** zu jedem Geschäft sich eignend, 2 Stuben, Comptoir und Küche.

Anträge zur Vermittelung von jedem Geschäft werden sofort respectirt (Briefe franco).

Näheres durch das Agentur- und Commissions-Bureau des **Gustav Kiesel** in Waldenburg.

Verkaufs = Anzeigen.

1049. Auf einer der frequentesten Straßen Freyburgs ist ein **Haus**, bestehend aus einem Vorder- und zwei Hinterhäusern und zu jedem Geschäft sich eignend, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der **Kriemheimer Cwalb Beer** in Freyburg.



1593. Mein **Freihaus** Nr. 26 zu Ober-Conradswaldau, nebst Garten und 7 Morgen Ader, welches sich auch zu jedem Geschäft eignet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer können sich melden beim Fleischerstr. Heinkel in Mittel-Conradswaldau bei Landeshut.

1496. Eine gut eingerichtete **Bäckerei**, mit guter Kundschaft, nahe bei Görlitz, ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Näheres darüber zu erfahren bei **C. Pohl** in Görlitz, Büttnerstr. 12.

1488.

Haus = Verkauf.

Das neuerbaute Haus in Liegnitz, Breslauer Vorstadt, Speerstraße Nr. 30, nahe der Bahn gelegen, ist Besitzer Willens zu verkaufen. Dasselbe ist sehr bequem, mit freundlichen Wohnungen eingerichtet, hohes Parterre und alles unterkellert, nebst Gärtchen; eignet sich besonders für eine Familie vom Lande, welche bei der Stadt ihren Wohnsitz nehmen will.

1490.

Verkaufs = Offerte.

Ich bin Willens meinen hier selbst an der Bahnhofstraße gelegenen **Gasthof**, genannt „zur Hoffnung“, zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude sind massiv, gut und durabel gebaut. Stallung zu einigen 30 Pferden, ist gewölbt; auch sind mehrere Stuben zu vermieten, welche jährlich gegen 200 Thlr. Miete eintragen. Abgaben äußerst wenig. Inventarium gut und vollständig. Anzahlung 2500 Thlr. Das übrige Kaufgeld kann auf der Wirtschaft stehen bleiben. Eventuelle Selbstkäufer wollen sich direkt an mich wenden. Eventuelle Anfragen erbitte ich franco.

Freyburg in Schles., im Februar 1867.

August Pohl, Gasthofbesitzer.

1688.

Verkaufs = Anzeige.

Eine **Stelle** mit 5 Morgen Ader, nebst einem zweistöckigen Hause, in einem Dorfe eine Meile von Goldberg, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim **Commissionär D. Härtel** in Goldberg.

Freiwilliger Verkauf.

373. Erbtheilungshalber beabsichtigen Unterzeichnete das **Freibauergut** Nr. 34 in Rohnstod, Kreis Vollenhain, (Größe 110 Morgen incl. Obstgarten, Busch- und Wiesenwachs, Gebäude in bestem Bauzustande) mit vollständigem Inventarium aus freier Hand am **20. März d. J.** an Ort und Stelle zu verkaufen. **Müßig's Erben.**

1551.

Land = Besitzung.

Ich bin Willens mein **Haus**, in der romanischen, schönen Gegend des schlesischen Gebirges, eine Stunde von der Bahn entfernt, zu verkaufen. Dasselbe ist herrschaftlich eingerichtet und steht mitten in einem großen Kirchdorfe, es gehört dazu ein Morgen Gartenland, wo die Gärtnerei betrieben wird, und eignet sich hauptsächlich wegen seiner guten Lage zu jedem Geschäft. Nähere Auskunft beim **Eigentümer W. Suerdler**, Kunstgärtner in Hirschberg.

841. Ein neu erbautes zweistöckiges **Haus**, massiv, mit vier Stuben, Garten und Ader, ca. 1 Morgen, in einem großen Kirchdorfe bei Jauer, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Lage eignet sich zu jedem Geschäft, vorzüglich würde ein Sattler sein Auskommen finden. Nähere Auskunft ertheilt der **Partikular Gottwald** in Jauer, wohnhaft im Preussischen Hof vor dem Striegauer Thor.

1481.

Verkaufs = Anzeige.

Das **Haus** No. 25 in Lähn, am Markt gelegen, ist eingetretener Verhältnisse halber zu verkaufen. Es eignet sich zu jedem Geschäft, da in demselben schon seit 6 Jahren ein Eisen- und Speccerei-Geschäft betrieben worden ist. Das Nähere ist bei dem **Eigentümer** zu erfahren.

1387. Eine **Wind-** nebst massiver **Wassermühle** im besten Zustande u. Betriebe u. circa 7 Morgen Grundstück ist bei einer Anzahlung von 500 Thlr. zu verkaufen. Näheres beim **Comm. Heintzel** in Vollenhain.

1743. Eine **Windmühle** mit deutschen und französischen Gängen, 4 Stampfen, Wohnhaus mit schönem Laden, Scheuer und Stall, circa 30 Morgen gutes Land, ist bei nur 1000 rthl. Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres bei dem **Besitzer in Fürstlichen bei Fürstenberg a/D.**

1757.

Zu verkaufen.

Ein vor 2 Jahren neu gebautes **Haus** mit 5 Stuben, Küche, 2 Kellern, schönem Gärtchen, für eine Familie gut passend, ist baldigt zu verkaufen. Wo? sagt die **Exp. d. B.**

Ein gutgebautes, zweistöckiges **Haus** und Nebengebäude, mit circa 3 Morgen Ader und zureichender Größerei (im Jauerischen Kreise) ist für den festen Preis von 800 Thlr. zu verkaufen. Näheres beim **Commiff. Heintzel** in Vollenhain.

Eine massive **Schmiede** in einem Bauerndorfe, mit 16 Morgen bestem Ader und vollständigem Inventar, ist zu verkaufen. Näheres beim **Agent Heintzel** in Vollenhain.

1489.

Mühlen = Verkauf.

Eine **Mühle** bei Wiganndthal mit einem französischen und deutschen Gange, neu gebaut, Gebäude massiv, ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo? ist auf portofreie Anfragen in der Expedition des Boten zu erfahren.



Auf dem Dom. Nieder-Würgsdorf bei Volkenhain steht ein höchst elegantes Fohlen, Hengst, braun mit Stern, 1 1/4 Jahr alt, zum Verkauf.

Ebenfalls finden sofort oder Termin Osten 1 verheiratheter Wächter, 3 unverheirathete Pferdeknechte und 1 starker Ochsenjunge bei gutem Lohn Unterkommen.

Nur mit guten Attesten versehene Persönlichkeiten können sich bei mir melden.

1613.

A. Schütz, Sequestor.

Die v. Kramsta'sche ganz neu erbaute Villa in der schönsten Lage der Stadt mit Garten ist zu vermieten oder aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich an den Besizer Herrn Commerzien-Rath v. Kramsta zu Freiburg oder an Unterzeichneten wenden.

Schmieberg im Februar 1867.

1695.

F. Mattis.

1631. Das Haus No. 5 in Quirl, mit einem halben Morgen Garten, ist aus freier Hand bald zu verkaufen.

Das Nähere ist bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Nicht zu übersehen!

1684.

Meine Gärtnerstelle Nr. 206 in Oberschwerta mit 11 Morgen gutem ertragbarem Acker und 3 Morgen Busch, das Wohngebäude ist zweistöckig mit 3 großen bewohnbaren Stuben mit Alkoven, einem Laden und einem Gewölbe, gewölbte Stallung und andre Räumlichkeiten, eine große alleinstehende Scheune mit Stallung; die Stelle eignet sich besonders für Fabrikanten und Handelsleute, und wird gegenwärtig daselbst Krämerei betrieben; steht sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Ehrenfried Söndel.

1436.

Mühlen = Verkauf.

Wegen Kränklichkeit beabsichtige ich meine zu Seitendorf bei Reiskdorf gelegene Wassermühle nebst dazu gehörigen Grundstücken, mit todtem und lebendem Inventarium, unter solchen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Das Wohnhaus ist neu und massiv; das Mühlengewerk besteht aus einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange; das Gewerk nebst Wasserbau noch neu und sehr dauerhaft; Stallung, Scheuer und Schuppen in gutem Zustande. Die Mühle hat sehr schöne Lage, zwischen Dominium, Kirche und Schule; es gehören dazu 20 Morgen Grundstück, incl. Acker und Wiese, größtentheils drainirt und gut bestellt.

Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Briefe oder persönlich beim Eigenthümer selbst.

Seitendorf 1867.

Landmann, Müllermeister.

1233. Ein Gerichts-Kretscham im Liegnitzer Kreise, massiv gebaut, mit 2 Schänkestuben und einem Tanzsaal, ca. 80 Morgen Weizenboden nebst Wiesen und sämmtlichem Inventarium ist zu verkaufen. Nähes beim Gasthofbesizer Herrn Reibs im grünen Wall in Jauer.

1751. Ein Haus in Hirschberg am Wasser gelegen, passend für Gerber oder Färber, ist bei mäßiger Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exp. d. B.

1618

Ein Mühlen = Etablissement,

bestehend aus einer amerikan. Mahlmühle mit 4 Gängen, 1 Brettschneide und 1 Oelmühle mit bedeutender Wasserkraft, ca. 30 Morgen Acker und Wiesen, unweit der Bahn gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere auf portofreie Anfragen unter N. N. 33 in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

1701.

Haus = Verkauf.

Ein Haus in Hirschberg mit eingerichteter Bäckerei, verbunden mit Spezerei-Verkauf, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält fünf heizbare Stuben und ist erst vor einigen Jahren neu gebaut, würde sich auch zu jedem andern Geschäft eignen. Ernstliche Käufer wollen sich an den Müllermeister G. Scholz in der Oermühle zu Hirschberg wenden.

1756.

Haus = Verkauf.

Ein in Hirschberg vor drei Jahren neugebautes Haus mit 9 Zimmern, Alkove, Entree, 3 Küchen, 3 Kammern, Waschküchen, großem Hofraum und Gärten, ist für den festen Preis von 4800 Thirn. sofort zu verkaufen.

Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Den geehrten Kunden meines verstorbenen Mannes, des Buchbindermeisters Herrmann Schubert, die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft unter Leitung meines ältesten Sohnes fortsetze, und bitte das dem Verstorbenen gewährte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Hirschberg, im Februar 1867.

1647.

verw. Pauline Schubert, geb. Crone.

1599. Eine Schank- und Speisewirtschaft ist unter günstigen Bedingungen Familien Verhältnisse halber sofort oder vom 1. April ab zu übernehmen. Das Nähere ertheilt Herr Gastwirth Paul vor dem Niederthor zu Schweidnitz.

Ich beabsichtige, mein hierselbst gelegenes, zu jedem Geschäft sich eignendes Haus mit Garten, sowie den mir gehörigen, hiers. belegenen Garten, 2 sehr bequeme Bauplätze enthaltend und zu jeder gewerblichen Anlage außerst vortheilhaft geeignet, sofort zu verkaufen. Beide Grundstücke liegen an der Straße und am sogenannten „Marktplatz“ in der Mitte des Dorfes, Wasser und Steinkohlen befinden sich in unmittelbarer Nähe derselben. Weiskstein zählt ca. 4000 Einwohner und außer dem hierorts großartig betriebenen Steinkohlenbergbau befinden sich mehrere der größten Fabriken in mittelbarer Nähe.

Nur ernstliche Selbstkäufer erfahren bei mir das Nähere.

Weiskstein, Kr. Waldenburg, 10. Febr. 1867.

1616.

Julius Freiberg.

Gasthof-Verkauf.

1690.

Meinen hieselbst am Ringe sub Nr. 369 gelegenen Gasthof erster Klasse, zum Belikan genannt, bestehend in dem 3etagigen massiven 6 Fensterfronten Vordergebäude, mit Einfahrt, genügendem Hofraum, Stallung für 50 Pferde, nebst massivem Hintergebäude, vollständigen Küchen-, Boden- und Kellerräumen, 12 Fremden- und einem schönen Gastzimmer nebst vollständigem Inventar, bin ich willens, wegen Uebernahme eines anderweitigen Geschäfts, aus freier Hand zu verkaufen und bald zu übergeben.

Der Kaufpreis ist ein solider. Anzahlung 2 bis 3000 Thaler. Hypothekensstand fest.

Goldberg, 8. Februar 1867.

G. Wöschter, Eigenthümer.

Hausverkauf.

1792. Das in Liegnitz, Neue Breslauerstraße Nr 7, gelegene neu erbaute, herrschaftlich eingerichtete, dreiflügelige Haus mit Ballon u. Garten ist wegen Ortsveränderung des Besitzers billig zu verkaufen. **Johannsen**, Liegnitz, Neue Breslauerstr. 7.

Haus-Verkauf.

1694. Mein unter Nr. 199 hier belegenes Haus nebst großem Garten bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufhaber erfahren das Nähere beim Eigenthümer **Bernhard Scholz** in Ullersdorf bei Liebenthal, wo auch noch 20 Centner gutes Garten-Heu zum Verkauf liegen.

Eine Wassermühle ohnweit Löwenberg, mit einem franzöf. Mahl- und Speisgang, gut eingerichteter Bäckerei, ist sofort zu verkaufen. Ebenfalls sind circa 36 Ctr. gutes Wiesenheu verkäuflich. Näheres hierüber sagt der Gastwirth **Zeuchner** in Hirschberg. 1604.

Die v. Kramsta'sche **Mahl- und Schneide-Mühle** zu Luitz bei Schmiedeberg, mit ganz neuem Gebäude und Werk, ist einschließlich der Gartenstelle, ist aus freier Hand zu verkaufen. Darauf reflectirende Käufer wollen sich an den Herrn **Commerzien-Rath v. Kramsta** zu Freiburg direct oder an **Schmiedeberg** im Februar 1867.

1696.

F. Mattis.

Reichlich 7 Ctr. Heu sind zu verkaufen bei **Wwe. Kühn** in der Badeanstalt in Hirschberg.

Stockfisch,

1762. täglich frisch gewässert, empfiehlt Markt 18. **H. Fischschingel.**

1709. Ein vierfüßiger Fensterwagen ist billig zu verkaufen. **Rosche.**

1636. Es sind 102 Stück gute Drabthorden, 2 Fuß breit, 3 Fuß lang, zum Abtrochnen für Blaubeeren und Dadobst, billig zu verkaufen. Auch steht ein hölzernes Walzwerk, zum Druetschen für Preiselbeeren, billigt zum Verkauf beim Gastwirth Herrn **Illmer**, Bahnhof Stegersdorf.

Bergmann's Zahnseife & Zahnpasta, weltberühmt und allgemein beliebt, à 3 u. 4 Sgr., empfiehlt Coiffeur **Alexander Wörtsch** in Hirschberg

1289. **Fiadora! Fiadora!**

Die berühmte schöne Cigarre ist wieder in noch schönerer Qualität wie bisher angekommen, à Mille 9 1/2 rkt., bei

A. Wagner in Goldberg.

1698. **Rosen** (dreißig Schock), mittelgroße und niedrige, **Monatsrosen**, ausgefucht schöne Sorten, **Fuchsenstämme**, gefüllt in vielen Sorten, **Nußbäume**, **Zwergobst** — Birnen, Äpfel, Kirichen, **Äpfel- u. Kirchwildlinge** giebt in größeren Partien und einzeln ab

G. Tige, Kunst- und Handeldgärtner in Jauer (in der Besitzung des Herrn Dr. Jänisch, Gartenstr. No. 4).

1679 **Bruch-Chocolade,**

à U. 6 1/2 Sgr., empfiehlt

Albert Plaschke

am Schildauer Thor.

1729. Eine noch von starkem, kerngesundem Holz erhaltene Stube nebst Fenstern, Bekleidungen, inneren Fenstern, Vorhängern u., ist verkäuflich in Nr. 52 zu **Cunnersdorf** bei Hirschberg.

Stralsunder Spielkarten

in allen gangbaren Sorten bei

1652.

F. A. Reimann.



1626. Die Hirschberger

Ofenfabrik



neben der Porzellanfabrik

empfehl
weiße und bunte
Zimmeröfen
in größter Auswahl. Zurückgesetzte Defen zu halben Preisen.

übernimmt
das Sehen aller Arten
Defen

1689. **Petroleum,** prima Qualität, das Pfund 3 1/2 Sgr.,

Solaröl,

das Pfund 3 Sgr.,

Ligroine,

das Pfund 5 Sgr.,

empfehl

Goldberg.

Theodor Klaus,
Klempnermeister.

Hermisdorfer u. Oberschlesische Stück- u. Würfelkohl empfehlen zu billigsten Preisen M. J. Sachs & Söhne.

1652 Der rühmlichst bekannte

Apotheker **Walter's Kräuter-Liqueur**
ist in Flaschen à 20 und 10 Sgr. wieder zu
haben bei **F. A. Neimann.**

1766. Zwei kurze **Labentische** mit Schüben und ein ein-
spänniger Korbwagen mit eisernen Achsen ist zu verkaufen
Briestergasse Nr. 6.

107

Nähmaschinen.

Hamburg-amerikanische Nähmaschinen, vervoll-
kommenetes und verbessertes **Wheeler & Wilson** System,
für Weißzeug und Schneiderei, sind zu ermäßigten Preisen
verrätlich. Maschinen nebst tüchtigen Näherinnen
werden in und außerhalb der Stadt verliehen. Näharbei-
ten und Steppereien werden angenommen.
H. Duttonhofer, Schildauerstr. 9, 2 Treppen.

**Verbessertes Kornenburger Vieh-
Nähr- und Heilpulver,**

¼ Batel 10 Sgr., ½ Batel 5 Sgr., sowie

Fenchelhonig,

jogenanntes **Schles. Fenchel-Honig-Extrakt**, die ¼ Fl.
10 Sgr., die ½ Flasche 5 Sgr., sind zu haben
in der Apotheke zu **Hirschberg**
93 und in der Apotheke zu **Warmbrunn.**

1625. Ein **Pianoforte** steht billig zum Verkauf
Schöpstädte Nr. 48.

Petroleum.

Da ich nlt. März den Handel mit flüssigem
Leuchtstoff wieder aufgabe, verkaufe ich von heute
ab, um schnell damit zu räumen, best pensulv.
wasserhelles Petroleum pro Pfund für 3 Sgr.

Robert Böhm, Klempnermeister,

1645. äußere Schildauer Straße.

1690.

Offerte!

Auf meine Annonce vom Nov. a. pr. in Nr. 93
des Gebirgsboten Bezug nehmend, empfehle ich
ein wohlaffortirtes Lager der echten **Nö-
der'schen Metall-Schreibfedern** zur
gütigen Beachtung. Auch werden Aufträge
nach besonderm Muster effectuirt.

Albert Plaschke

am Schildauer Thor.

1469. Eine große **Drehbank** mit einem 6' langen Support u.
Planscheibe, 2 kleine **Drehbänke** u. sämtliches Werkzeug
für **Gelbgießer** u. **Schlosser** ist zu verkaufen: **Hellergasse 25.**

1381

Zur Saat empfehle ich:

Quedlinburger Zucker- und Futterrüben. Samen.
Krautsamen, amerikanischen Pferdezahl-Wais.
Roth- und Weiß Alee, französische Lucerne, Thom-
mothee, Raygras, sowie alle anderen Sämereien in mir
guter, keimfähiger, neuer Waare, von mir aus den besten
Quellen bezogen, zu zeitgemäß billigen Preisen zur gefälligen
Abnahme.

Ich erlebige kleine wie groß: Aufträge mit gewohnter Sorg-
falt, wohl erkennend, daß darin meine beste Empfehlung liegt,
und hoffe ich, daß meine Dienste von den geehrten Consu-
menten recht oft in Anspruch genommen werden.

Ewald Weinhold in Freiburg i. S.

Geriebene Semmel

habe wieder vorrätlich.

A. Scholtz,
lichte Burgstraße 1.

1767.

1470. 100 Stück **Stubenschlösser** nebst **Bändern** sind bil-
lig zu verkaufen: **Hellergasse 25.**

Brustmalz-Fenchel-Honig, weißen Brust-Syrup, Nettig-Bonbons

empfehl die **Droguen-Handlung** von
1681. **A. P. Menzel.**

1308. Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine **Blumen-
Gemüse- und landwirthschaftlichen Sämereien** in
reißer und keimfähiger Waare zur geneigten Abnahme bei
reeller Bedienung. Auch empfehle ich mich zur Ausführung
großer und kleiner **Garten-Anlagen.**

Hohenfriedeberg. J. Schäfer, Kunstgärtner.

Das **Dom. Bersdorf, Kr. Jauer**, offerirt
zur **Frühjahrs-Saat** 100 Ctr. **Gelbklee** und
Raygras-Mischung. 1708.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

12171. Zur **Abwehr** von **Husten** und **Halsentzündung**, überhaupt
gegen alle **catarrhalischen Krankheitserscheinungen** durchaus
empfehlenswerth, sind stets auf Lager in

Hirschberg bei **Fr. Hartwig**, so wie in
Holkenthal bei **Apoth. Wehder**, **Gottesberg** bei
Adr. Turbez, **Greiffenberg** bei **E. Neumann**,
Hermisdorf u. K. bei **Paul Nimbach**, **Hohen-**
friedeberg bei **J. F. Menzel**, **Jauer** bei **Apoth.**
Stoerner, **Kaufung** bei **E. Beer**, **M. Kaufung**
bei **W. Schmidt**, **Landeshut** bei **August Werner**,
Lähn bei **Apotheker H. Krauß**, **Neulirch** bei **Ab-**
teupold, **Rothwalterdorf** bei **Franz Schubert**,
Schönau bei **Ed. Müllke**, **Schönberg** bei **J. Heintzel**,
Waldenburg bei **H. Engelmann**, **Warmbrunn** bei
W. Friedemann.

1719.

Schwarze und couleurte Seidenstoffe

in bekannt guter Qualität,

und französische Long-Shawls

offeriren zu zeitgemäß billigen Preisen

Gebrüder Friedensohn,

Langstraße 1.

1764.

Carven

empfehlen an Wiederverkäufer, sowie im Einzelnen billigt

Wwe. Pollack & Sohn.

1632.

Mein Lager neuer böhmischer Bettsfedern

in allen Qualitäten empfehle ich bei äußerst billigen Preisen einer geneigten Beachtung.

Hirschberg.

Lippmann Weisstein, Garmlaube Nr. 28.

Mit Approbation der Königlichen hohen Medicinal-Behörden.

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife,

von Königlichem Kreis-Physikus **Dr. Alberti** geprüft, und von Denselben und anderen achtungswerthen Aerzten, wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels gegen die verschiedenartigsten Haut- und Nervenübel zur Beseitigung derselben, so wie zur Conservirung des Leinw. der Zähne und des Haarwuchses empfohlen, daher auch wegen ihrer Bewährtheit in diesen Fällen von einem geehrten Publikum die Beinamen: Gesundheits-, Gicht-, Frost-, Zahn- und Schönheits-Seife erhalten hat, ist nur **echt** zu haben:

In Hirschberg bei R. Seifert, C. Schneider, A. Spehr und J. Scholz. Warmbrunn bei C. F. Kiehl. Volkenhain bei G. Wolff u. C. Schubert. Brieg bei A. Bänder. Canth bei Apotheker Schönborn. Frankenstein bei A. S. Seiffert. Freiburg bei R. Heimers. Friedeberg a. D. bei C. Scoda. Glas bei C. Hein. Goldberg bei W. Schulz und F. H. Beer. Görlitz bei J. Siffler. Greiffenberg bei C. Zobel. Hainau bei C. Neumann. Hofenriedeberg bei F. W. Erbe. Jauer bei Dr. Hertenzenel. Landeshut bei A. Werner. Langenbielau bei C. Schneider. Lauban bei G. Koschwitz. Liegnitz bei G. Dumlich und C. P. Grünberger. Löwenberg bei Eschrich und J. Rother. Naumburg a. D. bei H. Esfmert und P. Hindemith. Neisse bei C. Basim. Neurode bei J. F. Wunsch. Reichenbach bei R. Rathmann. Rothenburg i. D. L. bei C. Schubert. Schmiedeberg bei C. Golibersuch. Schweidnitz bei H. Frommann und A. Greiffenberg. Schönau bei R. Luchs. Spremberg bei W. Graff. Striegau bei G. Opitz. Waldenburg bei J. Heimhold und C. A. Ehlerz. Wüste-Giersdorf bei F. Haase. Wüste-Waltersdorf bei H. Hoffmann. 1662.

Tapeten.

Die diesjährigen Muster von Tapeten sind eingetroffen und verkaufe ich dieselben bei einer sehr großen Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

1761.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

1718. Durch diesjährige zeitigere Nachfragen in

Frühjahrs-Kleiderstoffen

wurden veranlaßt, solche zum größten Theil schon jetzt zu beschaffen, und empfehlen dieselben in sehr reicher Auswahl.

Gebrüder Friedensohn,

Langstraße 1.

Für Confirmanden

empfehle ich **Tuche** und **Buckskins** zu Anzügen, ebenso auch die **schönsten Kleiderstoffe** in **Seide**, **Wolle** &c. &c., besonders in **schwarz**, bei größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

1760.

Scheimann Schneller in **Warmbrunn.**

Der Wahrheit die Ehre!

1608. Seit dem vergangenen Winter litten ich stark am **Stichhusten**, wogegen ich viele Mittel nutzlos anwandte. In Folge dessen brauchte ich den **Schlesischen Fenchel-Honig-Extract** von **L. W. Egers** in **Breslau**; schon nach Verbrauch einer Flasche fühlte ich mich ganz gesund.

Blegenhals, 26. November 1866.

Eduard Welcher, Böttchermelster.

Der bei Hals- und Brust-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, namentlich auch beim Keuchhusten so sehr bewährte **Schlesische Fenchel-Honig-Extract** von **L. W. Egers** in **Breslau** ist **nur allein ächt** zu haben bei

C. Schneider in **Hirschberg**, **dunkle Burggasse**,

Louis Rienig
Herrmann Schön
J. G. Schäfer
F. W. Müller
J. F. Menzel
Fedor Rother
August Werner
Julius Helbig

in **Vollenhain**,
in **Vollenhain**,
in **Greiffenberg**,
in **Goldberg**,
in **Hohenfriedeberg**,
in **Löwenberg**,
in **Landeshut**,
in **Lähn**,

Julius Schmidt
J. F. Machatscheck
Gustav Nábiger
F. A. Semtner
W. Wefers
C. F. Jaschke
H. Grauer
C. E. Fritsch

in **Läben**,
in **Liebau**,
in **Muslau**,
in **Neusalz**,
in **Schmiedeberg**,
in **Striegau**,
in **Schöndau**,
in **Warmbrunn**.

Anerkennungsschreiben.

Es gereicht mir zur besondern Genugthuung, hiemit bezeugen zu können, daß die von Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau**, **Carlsplatz 6**, erfundene und bereitete **Universal-Seife**, nach verschiedenen fruchtlosen Kuren u. Heilverfahren, mich in kurzer Zeit von einem **alten chronischen Hautübel** (Flechten) beinahe gänzlich geheilt hat.

Oppeln, im Januar 1867.

A. Langner, Ober-Post-Kanzlist.

Geehrter Herr **Oschinsky**, **Breslau**, **Carlsplatz Nr. 6**.

Da ich bereits die von Ihnen mir zugesandte **Gesundheits- und Universal-Seife** verbraucht habe, und solche ihre Wirkung gegen meinen **Rheumatismus** gethan hat, so ersuche ich noch um 2 Krausen obiger Seifen. Betrag entnehmen Sie durch Postvorschub.

Guttentag, den 19. Juli 1866.

Achtungsvoll ergebenster

Schink, pens. Genßdarm.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

in **Hirschberg** bei **A. Epher**.

sind zu haben:
Vollenhain: Marie Neumann. **Bunzlau:** W. Siegerl. **Freiburg:** A. Süssenbach. **Friedeberg a. O.:** J. Rehner.
Friedland: S. Jemer. **Sörlitz:** Th. Wisch. **Goldberg:** D. Artl. **Greiffenberg:** C. Neumann. **Hainau:** S. Ender.
Hohenfriedeberg: Kühnöl & Sohn. **Jauer:** S. Geisler. **Landeshut:** C. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:**
G. Nordhausen: Liegnitz: G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother & Stempel. **Striegau:** C. G. Ramis. **Sagan:**
L. Pinte. **Schweidnitz:** G. Optz. **Schönberg:** A. Wallroth. **Waldenburg:** J. Helmhold. 1666

„Gottes Segen bei Cohn!“
Grosse Capitalien-Verloosung.

Nächste Gewinnziehung am 25. Februar.
 Die Königl. Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der Hannov. u. Frankf. Lotterie.

Original-Staats-Loose aus meinem Debit sind auf frankirte Bestellung zu haben gegen Anzahlung oder gegen Postvorschuss von 14 Thaler, oder für die Hälfte 7 Thaler.

Es werden nur Gewinne gezogen.
 Die Hauptgewinne betragen ca.

100,000 Thaler,

60,000, 40,000, 20,000, 10,000 Thlr. u. s. w.
 Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende sofort nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe bereits 22 Mal das grosse Loos ausgezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
 Bank- und Wechselgeschäft. 1492.

1380. **Neuen**
Rigaer Kron-Säe-Leinsamen,
1866r Ernte,

in vorzüglich schöner Waare,

won mit direct in Wagenladungen bezogen, offerire ich hiermit zur Beförderung nach Ankunft Mitte März a. c. zu dem billigsten Preise. Mit Mustern siehe schon jetzt gern zu Diensten.

Ewald Weinhold in Freiburg i. S.

1624. **Blumenhonig** in Scheiben und ausgelassen ist zu verkaufen in Hirschberg Sonnabends in der Butterlaube bei **Crust Schwarz** aus Löwenberg.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, empfiehlt **Eduard Neumann** in Greiffenberg.
 a Stück 5 sat.
 96.

1552. **Samen = Verkauf.**

Ich empfehle hiermit hier und der Umgegend den Herren Ackerbesitzern eine wahrhaft gute Sämerei, hauptsächlich in drei der schönsten Sorten Runkelrüben, zwei der schönsten Sorten Kraut, gelbe Riesen-Schmalz-Rohrüben, lange feine rote und weiße Futter- u. Mohrrüben, Grassamen zu ausdauernd schönen Rasenplätzen, sowie alle anderen nöthigen Sämereien im Küchen- u. Blumengarten, wo jedem der Herren Abnehmer eine freundliche und reelle Bedienung zugesichert wird.

Um gütige Abnahme bittet
 der Kunstgärtner **W. Hürdler** in Hirschberg,
 in der früher Wittig'schen Gärtnerei.

1644. (Aus der Berliner Gerichts-Zeitung Nr. 5 1867. Es ist eine bekannte und unleugbare Thatsache, daß der bei weitem größte Theil der durch öffentliche Blätter angepriesenen Heilmittel entweder nahezu werthlos, oder noch schlimmer: direkt schädlich und in seinen Folgen Verderben bringend ist. Aus diesem Grunde ist es die besondere Pflicht der Fabrikanten wirklich guter und anerkannt heilsamer Gesundheitsmittel — deren es aber nur wenig giebt — das Un-

kraut nicht wuchern zu lassen, sondern das Publikum öfter auf die Täuschungen, denen es durch gewissenlose Speculanten fortwährend ausgelest ist, aufmerksam zu machen und das verwerfliche Treiben besonders der Nachahmer der als ächt und bewährt bereits bekannten Fabrikate ans Licht zu ziehen. So ist z. B. der seit einer Reihe von Jahren im bewährtesten Ruf stehende G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup dem ange deuteten Schicksale verfallen und zwar durch die Firma L. & Co. in B. Dieselbe bietet nämlich durch Circular ein Fabrikat an, das sie ächt meliorirten weißen Brust-Syrup nennt und sucht Niederlagsstellen für den Kleinverkauf d. selben. Auf den betreffenden Circularen ist nun ganz besonders darauf hingewiesen, daß der Inhalt der Flaschen des nachgeahmten Fabrikats den Inhalt der Mayer'schen Flaschen beinahe um Doppelte übertriffe und daß die Qualität dieser Nachahmung eine bei weitem bessere sei, als die Mayer'sche (sic!) Ganz abgesehen auch von der Art und Weise, wie man hier eine Sache zur Geltung bringen will, so dürfte besonders gerade die das Quantum betreffende Angabe so recht geeignet sein, die nur speculatione und auf Täuschung berechnete Ablicht dieser Speculanten nach dem richtigen Maße zu würdigen; denn jeder irgend Aufgeklärte weiß ja doch, daß hierbei die Nebenart: „die Menge muß es bringen“ keine Geltung hat und daß bei dergleichen Mitteln stets die Qualität, niemals aber die Quantität die erste und hauptsächlichste Berücksichtigung verdient. Auf so ungeschickte Weise wird sich also das Publikum in keinem Falle täuschen lassen, denn nur Thatsachen sind überzeugend, und die Thatsache werden die L. & Co. doch nicht zu erschüttern vermögen, und offerirten sie den Eimer ihres Saftes für 15 Sgr., daß der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup der allein ächte war und ist, der sich Bahn gebrochen hat durch seine anerkannt vortrefflichen Eigenschaften, nicht aber durch Reclame und Werkschreierei.

Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Nach 7jährigem Leiden geholfen!

Seiner Wohlgeboren Hrn. G. A. W. Mayer in Breslau.
 St. Johann bei Salzburg, d. n. 20. Okt. 1865.

Von Dank sowohl als von Pflicht aufgefordert, richte ich diese Zeilen an Sie, hoffend, daß sie mit anderen Zeugnissen Aufnahme finden.

Kann ich auch nicht, wie ich es wünscht, nach Verdienst über die Vortrefflichkeit Ihres weißen Brust-Syrups schreiben, so denke ich doch erwähnen zu müssen, daß alle früher versuchten Mittel, wie Dorsch-Lebertbran-Del, verschiedene Brust-Thee, Kräuter-Allop u. s. w. mich ohne Hilfe ließen, bis es nach 7 Jahren Ihrem weißen Brust-Syrup, welchen ich von Herrn Fideles Egger in Nied kaufte, gelang, nach dem Gebrauch von 4 halben Flaschen das Uebel zu heben. Es gestattet es der Platz nicht, mehr über die auffallend wohlthätigen Wirkungen während dem Gebrauche zu sagen, doch soviel noch für jene, welche sich, oft in ihren Erwartungen wie ich getäuscht, einem letzten Mittel zuzuwenden, um zur Verlängerung ihres Lebens nach Möglichkeit beizutragen zu haben. Solche könne nur von diesem Mittel noch Rettung hoffen, da es mir, nachdem meine Krankheit eine chronische geworden, noch Heilung schaffte, wo andere, sonst geschäzte Präparate schon anfangs wirkungslos blieben oder magenverderbende Einflüsse zeigten.

Nehmen Sie deshalb meinen wärmsten Dank und herzlichsten Gruß.

Hochachtungsvoll
Josef Gold, Maler und Photograph.

1202

Lotterie-Anzeige.

Ziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinn: fl. 200000 — 50000 — 15000 —
10000 — 2mal 5000 — 3mal 2000 — 6mal 1000 —
15mal 500 — 30mal 400 — 740mal fl. 145 —

Hierzu kostet:

Ein halbes Loos Ntl. 1 — 6 Loose Ntl. 10 —
ganzes 2 — 13 20 —

"Gewinnelder und Ziehungslisten werden nach Entscheidung sofort zugesandt. Pläne sind gratis zu haben.

G. f. Aufträge beliebt man baldigst direct zu richten an

Jacob Lindheimer junior
in Frankfurt a. M.

Zur Beachtung: Laut offiziellen Listen wurden bereits 13 mal Haupttreffer von fl. 250000, 220000 und 200000 seit Juni 1864 ausbezahlt.

1564. Einen Goldschuß mit Stern (Wallach), fromm, 4 Jahr alt, guter Fieber, flotter Gänger und fehlerfrei, verkauft der Kalkofen-Bäcker Schreiber in Verbitsdorf. Dagegen kauft derselbe ein starkes, gesundes Arbeitspferd.

1486. Auf dem Dom. Reischdorf, Kr. Schönau, stehen 60 St. mit Körnern und trockern Futter gemästete fetze Hammel zum Verkauf.

1382 Wunder-Cigarren-Spizen

mit Dampf-Photographie sind à Stück 1 Sgr., das Duzend 8 Sgr., bei Abnahme von 1 Gros an bedeutend billiger zu haben in der Fabrik von

Ewald Weinhold, Freiburg in Schl.

Zur letzten

und Haupt-Klasse der Hannov. Landes-Lotterie,

in welcher Haupttreffer von

36,000 Thlr.,

24,000 Thlr., 1 à 12,000 Thlr.,

6000, 4000 u. s. w.

empfehle ich meine Haupt-Collecte zum Glücksversuch bestens.

Die Ziehung beginnt den 4. März und endet den 16. März d. J.

$\frac{1}{2}$ Loos kostet 29 Thlr. 20.

$\frac{1}{4}$ " " 14 " 25.

$\frac{1}{8}$ " " 7 " 12 $\frac{1}{2}$.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt von

Julius Seemann,

Königl. Preuss. Haupt-Collecteur.

Hannover.

1537.

1607

Einigesand!

Die Berliner Zeitungen bringen seit einigen Wochen größere Artikel über katarthalische Affectionen, der Husten und seine Arten etc., aus welchen zu ersehen ist, daß der Erfinder des rühmlichst bekannten Liqueur Daubig, (N. F. Daubig in Berlin, Charlottenstr. 19) ein Gelee fabricirt, welches er

N. F. Daubig'sches Brust-Gelee nennt, und welches als ein probewürdiges Hausmittel zur Vorbeugung und Ueberwindung aller, den Respirations-Organismus belästigenden Beschwerden, namentlich: Lungen-, Magen-, Stic- u. Reuch-Husten, Katarrh, starker Verschleimung, Asthma etc., wie wir uns selbst überzeugt haben, empfohlen werden kann.

Dr. S.

N. F. Daubig'sches Brust-Gelee

allein nur fabricirt von dem

Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin

sowie

„Daubig“

empfehlen die alleinigen Niederlagen von:

A. Edom in Hirschberg.

C. Gebhardt in Hermsdorf.

Dr. Balg's Potsdamer Balsam,

nach dem Original-Rec'pt bereitet, ist nach übereinstimmenden Gutachten ärzlicher Capacitäten unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arzneimittel gegen Gicht u. Rheumatismus, nervöse Hüftweh und sogenannten Herenschuß, bezinnehmde Lähmung u. Rückendarrt, Kopf-, Hals-, Zahn- und Öhrenweh, Schwäche der Augen und der Extremitäten, veraltete Verstauchungen und die verschiedenartigsten Unterleibs-Affectionen etc.

Hierauf Bezug nehmend, zeige ergebenst an, daß ich diesen Dr. Balg's Potsdamer Balsam, von lieblichem und angenehmem Aroma, in Flaschen mit meiner im Glase eingelassenen Firma nur zu 10 Sgr. liefere und mein Depot in Hirschberg in Schlesien nur allein bei Hrn. Fr. Schliebener sich befindet.

Eduard Nickel,

Hoflieferant Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedrich Karl v. Preußen.
1619. Berlin, Breitestr. 18.

¹ Anthell von einem Original-Loos: der Frankfurter Stadt-Lotterie ist abzulassen bei F. L. Büttner, Herrnh. 17. [1638.

1397.

Ausverkauf.

Wegen Verlegung meines Geschäftslokals muß ich mein Waaren-Lager bedeutend räumen und verkaufe ich sämtliche Artikel meines Manufaktur- & Modewaaren-Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Das Lager ist vollständig assortirt und empfehle ich dasselbe bestens.

Jauer, Ring No. 6 am Markt.

Albert Staats.

Für Lahn und Umgegend

die Anzeige, daß ich für **Willenbedürfnisse** den 20. und 21. d. im goldenen Frieden eintreffen werde. Darauf Reflexion werden ersicht, ihre Adressen dabeihst und in Schmottelstein bei Herrn Kaufmann C. Knobloch niederzulegen.
Heinze aus Herlsdorf p. Warmbrunn.

710 Vom 21. Febr. ab ist stets frisch gebrannter **Baukalk**, **Ackerkalk** und **Aische** zu haben in der Kalk-Brennerei zu **Verbisdorf**.
Schreiber.

479. Auf dem Dominium Nieder-Elpe bei Vollenhain stehen ganz neue **Handsiedemaschinen** von **Zunnische** d. im Verkauf.
Waesche.

Pa. pensylv. Petroleum, im Einzelnen mit $3\frac{1}{2}$ Sgr. und in Originalfässern à $9\frac{1}{2}$ Ebr. pro Centner, offerirt

1850. **F. A. Reimann.**

1810. Das Dominium Bobten bei Löwenberg offerirt besten **Kunstsamen**, Lautewirer Abkunft, zum Verkauf.

Die Sais-Verwaltung.
W. Klotz.

649. Ein schöner großer **Salonspiegel**, 7 Fuß hoch, $3\frac{1}{2}$ Fuß breit, ist mit Spiegeltisch, sowie einige schöne, grobe Weberateur-Lampen billig zu kaufen bei **F. Köbel**, Conditor in Löwenberg.

Kauf-Gesuche.
Borsten kauft **Zelder** in Hirschberg.

1239. **Gesucht** werden bald ein Paar fromme, flotte, elegante **Wagenpferde** im Alter von 5-7 Jahren u. ungefähr 5" (engste Angaben ausgenommen). Gefällige Offerten mit genaue Angaben von Preis u. s. w. werden franko an den Kgl. Kreis-Thierarzt **Arndt** in Vollenhain erbeten.

Zu vermietzen.
649. Eine Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Piecen, Küche, Speisekammer, Keller- u. Bodengelass, ist zum 1. April zu vermietzen bei **A. Meierhoff.**

1755. Eine Wohnung in der Gerichtsgasse No. 2, im Dienstadt, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller, Boden- u. auch ein Holzstall, ist zu vermietzen u. Oftern zu beziehen. Auch sind noch zwei Zimmer, die in Verbindung stehen, dazu zu bekommen.

1754. Eine Wohnung von vier Stuben, eine Treppe hoch, mit Entree, 2 Bodenkammern, Küche, Keller, Boden, gemeinschaftlichem Trockenboden und Bleichplatz, Benutzung des Gartens (Aussicht auf das ganze Gebirge), ist zum 1. Juli c. zu vermietzen bei der **Wittne Laße** zu Warmbrunn, Hermsdorfer Straße No. 133.

1637. Zapfengasse No. 7 im Hause des Oberst-Lieutenant **Kosch** ist eine Wohnung von 2 oder 3 Stuben, Alkove, Küche und Beigelaß vom 1. April ab zu vermietzen.

1386. Eine möblirte Stube mit Alkove ist vom 1. März ab zu beziehen am Schildauerthor bei **R. Korb.**

1654. Freundlich möblirte **Wohnungen** können bald bezogen werden beim **Kaufmann Reimann.**

1530. **Zu vermietzen.**
In meinem Hause, äußere Schillauerstraße neben der Post, worin bereits seit 8 Jahren die **Konditorei** betrieben wird und wozu die Bewirtung der Post-Passagiere gehört, ist die Lokalität vom 1. Juli ab anderweitig zu vergeben. Geeignete Bewerber wollen sich melden Schützenstraße No. 29 bei **Hirschberg**, den 11. Februar 1867. **Sunert.**

1500. Eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Keller und röhigem Beigelaß, ist zum 1. April zu vermietzen bei **A. Kahle** in Warmbrunn.

147. Eine herrschaftliche Wohnung von 1 Saal, 6 Zimmern, Kochstube, 2 Dienerstübchen, Stallung und Wagenremise nebst Gartenbenutzung und allem Beigelaß, ist sofort zu vermietzen. Zu Oftern eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, gleichfalls mit Gartenbenutzung.
Hirschberg, den 3. Januar 1867.
Baron von Steinhausen.

Personen finden Unterkommen.

1627. Zu Oftern findet ein gewandter **Handlungsdiener**, der von seinem Herrn Prinzipal bestens empfohlen werden kann, gute Stellung in einem **Materialwaaren-Geschäft**.
Meldungen franco an die Expedition des Boten.

1723. Ein tüchtiger **Malergehilfe** findet bald dauernde Arbeit beim Maler **Fr. Hielscher** in Hirschberg.

1753. Einen **Uhrmacher-Gehülfen** sucht baldigst **Freistadt i. Schl.** **B. Gottfeiner**, Uhrmacher.

1674 **Tüchtige Schneidergesellen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung und können sich melden bei **H. Friedensohn**, Langstr. Nr. 1.

1758. Ein **Tischler**, welcher das Poliren der Möbel gründlich versteht, kann bei mir dauernd beschäftigt werden. **W. Robert.**
Hirschberg, den 14. Februar 1867.

1498. **Schneidergesellen** finden sofort auf **Militair-Arbeit** Beschäftigung bei **C. Miethke** in Spremberg.

1587. Ein tüchtiger **Papiermacher** auf Handarbeit findet sofort ein Unterkommen auf **Papierfabrik Buschvorwerk** bei Schmiedeberg in Schl.

1731. Ein **Stellmachersgehilfe** findet Arbeit beim Stellmachersmeister **Marksteiner** in Voigtsdorf.

1773. Auf ein kleines Gut wird ein **Ackerdiener**, wo möglich kinderlos, zum baldigen Antritt gesucht. Nachweis giebt die **Vermietzfrau Burghardt.**

1658. Ein **Schleuermann**, welcher noch jung ist und wenig Anhang hat, im Besiz guter Zeugnisse ist, kann sich melden in der Buchhandlung von L. Heege in Schwedtitz in frankirten Briefen.

1480. Auf dem Dominium Nieder-Leipe bei Vollenhain findet zum 2. April c. ein **Kleinschäfer** einen Dienst.
V a e s c h t e.

1541. Es wird eine an Ordnung gewöhnte Köchin, die gute Atteste aufweisen kann, mit der bürgerlichen Küche vertraut ist und häusliche Arbeiten zu versehen hat, gesucht und kann sich melden beim Kaufmann **Trump** in Hirschberg.

1554. Ein **Dienstmädchen**, die mit der Viehwirtschaft vertraut, jedoch nur 3 Kühe zu versorgen und die anderen häuslichen Arbeiten zu verrichten hat, wird Ende März oder Anfang April zum Antritt gesucht in der Niedermühle zu Gieredorf bei Warmbrunn.

1704. Ein in Wäsche und Nähterei tüchtiges Hausmädchen (Schleußerin) mit empfehlenden Zeugnissen findet vom 1. April c. ab einen guten Dienst bei Frau Fabrikbesizer **Hize** in Peterzdorf am Rynast.

1691. Eine kräftige **Amme** sucht die Hebamme **Jäger** in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

1663. Ein **Schrieffeger** sucht sofort dauernde Condition. Offerten erbittet man unter Chiffre **M. T. 25** in der Exp. d. B.

1550. Ein verheiratheter, tüchtiger **Wirthschafter**, dessen Frau auch die Viehwirtschaft gründlich versteht, sucht unter annehmbaren Bedingungen als solcher bald ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufm. **Oswald Heinrich** in Hirschberg.

1531. Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht zu Ostern in einem christlichen Hause ein Unterkommen als Lehrerin und Gehülfin der Hausfrau. Sie weiß in Handarbeiten, Elementarwissenschaft und den Anfangsgründen der französischen Sprache und Musik kleinen Kindern Unterricht zu geben. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen, wie auf eine gute Behandlung. Auf portofreie Anfragen theilt das Nähere gütigst mit Herr Rector **Gröbe**, Goldberg in Schlesien.

1734. Eine kräftige **Amme** sucht ein Unterkommen. Auskunft giebt Hebamme **Bergmann** zu Schreilberhan.

Lehrlings - Gesuche.

Für das Comptoir unserer Maschinen-, Papier- und Dachmaterialien-Fabrik suchen wir einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten Lehrling und kann der Eintritt bald oder Ostern c. erfolgen. 1571.

J. Erfurt & Altmann.

Für mein Specerei-, Leinwand- & Schnittwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling.

Hirschberg. 1765. **Wihelm Prause.**

1705 In meinem Colonialwaaren-Geschäft kann ein Lehrling, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und körperlich nicht zu schwach ist, unter annehmbaren Bedingungen bald eintreten.
Löwenberg, den 8. Februar 1867.

Rudolph Stempel.

1332. Maurerlehrlinge

nimmt noch an **A. Jerschke**,
Maurer- u. Zimmerstr. in Palsberg.

1611. Ein Knabe findet als Lehrling eine halbjährige Condition in der Buchdruckerei von **J. Weiß**, Müllermeister in Seitzendorf bei Reisdorf.

1772. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat Malerarbeiten zu thun, findet ein Unterkommen beim **Malers Frädrich** in Schmiedeberg.

1693. Ein **Lehrling** nimmt an jetzt oder zu Ostern in der Buchdruckerei von **Stel**, Handschuhmacher in Löwenberg.

1697. Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen kann bei mir als Lehrling eintreten.

G. Tige, Kunst- und Handelsgärtner in Jauer.

1699. Ein **Stellmacher-Lehrling** wird angenommen in der Wagenbauerei von **G. Wittig** in Jauer.

G e s u n d e n.

1602. Mein Hund, den ich am 31. Januar verkauft habe, ist am 2. Februar wieder zu mir gelaufen kommen. Ich thüme kann denselben binnen acht Tagen gegen Erstattung der Kosten bei mir abholen.

Gastwirth Herbst in Hohenwiese.

1770. Ein zugelaufener schwarzer glatthaariger Hund, mittler Größe, kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden. No. 107 zu Reisdorf.

V e r l o r e n.

1621. Finder des Pfandscheines No. 3041 wird gebeten, denselben in der **Baumert'schen Pfandleih-Anstalt** abzugeben.

1739. Ein Band des Romans: „Die Frau in Weiß“ zwischen Hirschberg und Kupferberg verloren gegangen. Finder wird gebeten, selbigen gegen Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

1605. Am vorigen Sonntag ist ein schwarz-rothes selbstgeschriebenes **Taschentuch** in Hirschberg verloren worden. Der Finder wird ersucht, es im Gasthose zum schwarzen Adler dafelbst abzugeben zu wollen.

1653. Eine blau und schwarz gestreifte, wollene **Reisebedeckung** ist vergangene Woche auf dem Wege von Waltersdorf nach hier verloren gegangen. —

Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten.

1678. Am 11ten d. M. Nachmittags ist mir ein grauhaariger großer starker Zughund mit einem weißen Ringel um Hals verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine Belohnung und Ersatz der Futterkosten.

Büchermekker Eduard Reih in Landesbühl, Vollenhainer Straße No. 216.

Verloren.

Am 7. Februar wurde auf der Chaussee von Goldberg bis Schönau über Herrmannswaldau eine schwarz gebundene Brieftasche gewöhnlichen Formats, in welcher 2 Coupons à 5 und resp. 2½ Thlr., sowie einige Rechnungen und andere kleinere sich befanden, verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, diese qu. Brieftasche entweder im Ober-Kretscham bei Herrn Schönbrunn in Goldberg oder bei Frau Buchbinder-Witwe Hein in Schönau abzugeben und wird ein Thaler Belohnung zugesichert.

Geldverkehr.

500 Thaler sind auf ein sicheres Grundstück zur ersten Stelle den 1. April c. zu vergeben. Nachweis giebt die Expedition des Boten. 1737.

1606. Auf einen Gasthof, der mit 4000 rthl. versichert ist, werden bald oder zu Ostern 1500 rthl. auf erste Hypothek gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. B.

1712. Selber auf sichere Wechsel und Hypotheken sind zu vergeben durch **H. Bese**, Commissionair, Herrenstraße 17.

1484. Eine Hypothek über 2000 Thlr. auf eine Gastwirthschaft im Riesengebirge ist zu cediren. Das Nähere ertheilt auf portofreie Anfragen **P. Kallmann** in Liegnitz, Mittelstraße Nr. 70.

1690. Staatspapiere, Hypotheken u. Wechsel kauft **M. Carner**.

1639. Geld auf Zeit gegen Wechsel, auch kleine Raten von 10 rthl. an, sind zu haben durch den Comm. **F. L. Büttner**.

Ausgefallene Hypotheken, wenn auch schon alt, werden gekauft und Offerten sub L. B. 8 poste restante fr. Breslau erbeten. 1390.

5 — 600 Thaler zur ersten Stelle auf eine ländliche Besitzung werden sofort gesucht. Nähere Auskunft durch den Buchbindermeister **L. Wilde** in Langenöls.

750 und 600 Thlr. sind auf pupillarische Sicherheit sofort zu vergeben. Näheres bei **Rudolph Friede** Schulgasse Nr. 7. 1726.

Einladungen.

725. Sonntag den 17. Tanzmusik im langen Hause, wozu freundlichst einladet **Bettermann**.

715. Auf Sonntag den 17ten d. ladet zur Tanzmusik auf Schießhaus ein **W. Anders**.

Sonntag den 17. d. M. Tanzmusik und Pfannenkuchen; wozu freundlichst einladet **Thiel** im Landhause zu Kunnersdorf.

1713.

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 17. Februar

Grosses Concert.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

J. Elger, Musik-Director.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 20. Februar.

Großes Abend-Concert.

Anfang 7 Uhr Abends.

J. Elger, Musik-Director.

1714.

1730. Zur Tanzmusik lade ich auf Sonntag den 17. d. M. ganz ergebenst ein **Entree 1¼ sgr.** **Büttig**, Kunnersdorf.

Zum Fastnachts-Ball

ladet zu Sonntag den 17. d. M. mit dem Bemerken ergebenst ein, daß auch Masken in großer Auswahl zur Stelle sind. **Entree 6 Sgr.** **W. Spehr**, Hartau.

Auch sind frische Pfannenkuchen zu bekommen.

1724. Sonntag den 17. Februar ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **F. W. Gläser** in der Feige.

1733. Zur Hornmusik auf Sonntag den 17. Februar ladet ergebenst ein **Langer** in der Krüde.

Gasthof zum schwarzen Ross in Warmbrunn, Sonntag den 17. Februar **Kränzchen-Ball**; wozu ergebenst einladet **der Vorstand.** 1566. Gäste haben Zutritt.

1671.

Wehrichsberg.

Sonntag den 17. ladet zum **Gesellschafts-Kränzchen** freundlichst ein **der Vorstand.**

1640. Sonntag den 17. Febr. ladet zur Tanzmusik in den Kretscham zu Stonsdorf freundlichst ein **Krüsch**.

1750. Sonntag den 17. d. ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein **C. Seifert** in Lomnitz.

1623. Zu einem Balle auf Sonntag den 17. d. ladet ergebenst ein **Gastwirth August Vogt** in Agnetendorf.

1745. Donnerstag den 21ten d. M.: **Großes Spill-Spinnerfest** in der Oberschenke zu Voigtsdorf. Gäste haben Zutritt. **Das Comitee.**

1738. Sonntag den 17. d. M. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **A. Schreiber** im Oberkretscham zu Arnsdorf.

1776. Sonntag den 17. d. **Kränzchen** in der Brauerei zu Seibdorf. **Der Vorstand.**

1682. Sonntag den 17ten d. M. **Kränzchen im deutschen Kaiser** zu Voigtsdorf; wozu freundlichst einladet: **Gäste haben Zutritt.** **Der Vorstand.**

Sonntag den 17. d. Tanzmusik bei **7 Uhr** in Petersdorf.

1769.

Sonntag den 17. Februar lalet zum Valle, maektirt u. unmaektirt, alle Freunde und Gönner freundlichst ein
1747. Friedrich Hainke in Seiffersbäu.

1771. Sonntag den 17ten d. M. lalet zur Tanzmusik ergebenst ein
Dertel im Rothengrund.

1720. Sonntag den 17. d. lalet zur Tanzmusik freundlichst ein
W. Schenk. Kaiserswalbau.

1735. Zum Fastnachtsball nebst Wurst-Abendbrod lalet zu Sonntag den 17. d. M. ergebenst ein
W. Schröder, Gastwirth in Johannisthal.

1641. **Alt-Remniz.**

Dienstag den 19. Februar lalet zum Kränzchen in das Gasthaus „zur Freundschaft“ ergebenst ein
Der Vorstand.

Vorläufig noch die ergebene Anzeige, daß zur Fastnacht Kränzchen-Ball, maektirt und unmaektirt, statifindet.

1744. Sonntag den 17. Februar: Kränzchen bei Schubert in Alt-Remniz. Der Vorstand.

1740. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 17. d. lalet freundlichst ein
J. Scholz, Brauermstr. in Buchwald.

1630. Sonntag den 17. Februar lalet zur Tanzmusik ergebenst ein
G. Springer im Schilftrichham.

1633. Zur Tanzmusik nach Schmiedeberg lalet Sonntag den 17. d. M. freundlichst ein W. Knitt.

1601. Auf Sonntag den 17. d. lalet zur Tanzmusik benst ein R. Herbst in Hohenstein.

Getreide-Markt-Preise.
Frischberg, den 14. Februar 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Zoll
	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	
Höchster	3 20	—	3 13	—	2 20	—	2 —	—	1
Mittler	3 10	—	3 1	—	2 13	—	1 25	—	1
Niedrigster	3 2	—	2 22	—	2 7	—	1 22	—	1

Seben: Höchster 2 rtl. 25 lgr.

Schönau, den 13 Februar 1867

Höchster	3 10	—	3 7	—	2 14	—	1 28	—	1
Mittler	3 6	—	3 2	—	2 11	—	1 24	—	1
Niedrigster	2 24	—	2 22	—	2 8	—	1 22	—	1

Butter, das Pfund 7 lgr. 3 pf. 7 lgr., 6 lgr. 9 pf.

Volkenhain, den 11 Februar 1867.

Höchster	3 10	—	3 4	—	2 14	—	2 —	—	1
Mittler	3 3	—	2 26	—	2 10	—	1 28	—	1
Niedrigster	2 27	—	2 20	—	2 7	—	1 25	—	1

Breslau den 13 Februar 1867.

Kartoffel-Preis p. 100 Ort. bei 6% Realles loco 16 1/2

Breslauer Börse vom 13. Februar 1867. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.		Brick.	Gold.	Schl. Pfandbr.	Litt. B.	fl.	Orlej.	Geld.	fl.			
Ducaten	96 3/4	—	—	dito	dito	4	95 1/2	—	fl. B. Nordbahn	4	—	
Douk'd'or	—	110 3/4	—	dito	Litt. C.	3 1/2	—	—	Reiffe-Brieger	4	101 1/2	
Russ. Bank-Billetts	82 1/2	81 1/2	—	Schles. Rentenbriefe	—	4	93 3/4	93 1/2	Niederschl. Markt.	4	186-88 3/4	
Oester. Währung	79 1/2	79	—	Bosener dito.	—	4	90 7/8	—	Oberschl. A. C.	3 1/2	163 B.	
Eisenb.-Prior.-Anl.												
Inländ. Fonds		fl.	—	Bresl. Schweb.-Fr.-St.	—	4	—	88 1/2	ditto B.	3 1/2	74 1/2 B.	
Preuss. Anleihe 1853	5	104 3/4	—	ditto	—	4 1/2	—	94 1/2	Wilhelm-Bahn	4	56 B.	
Preuss. G.-Anleihe	4 1/2	100 1/4	—	Oberschl. Prior.	—	3 1/2	—	79 1/2	Ansländ. Fonds.			
Preuss. Anleihe	4 1/2	100 1/4	—	ditto	—	4	88 7/8	—	Amerikaner	6	77 1/2-1/2	
ditto	4	91 1/4	—	ditto	—	4 1/2	95 1/2	95	Ital. Anleihe	5	54 3/4	
Staats-Schuldcheine	3 1/2	85 3/4	—	ditto	—	4 1/2	95	94 1/2	Galiz. Ludwob.	—	—	
Preuss. Anleihe 1855	3 1/2	122 1/4	—	Wilhelm-Bahn	—	4	—	—	Silb.-Prior.	5	60 3/4	
Bosener Pfandbriefe	4	—	—	ditto	—	4 1/2	—	—	Poln. Pfandbriefe	4	—	
ditto	3 1/2	—	—	ditto Stamm.	—	5	—	—	Krautau-Oberschl.	4	—	
Bosener Pfbr. (neue)	4	89 1/2	83 3/4	ditto dito	—	4 1/2	—	—	ditto Prior.-Anl.	4	56 3/4	
Schlesische Pfandbriefe	3 1/2	87 3/4	87 1/4	Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.			—	—	Deutr. Nat.-Anleihe	5	71 1/2	
ditto Litt. A.	4	95 1/2	94 7/8	Bresl. Schw.-Fr.-St.	—	4	141 1/2	B.	ditto L. v. 60	5	45 B.	
ditto Rust.	4	95 1/2	—	Bresl. Schw.-Fr.-St.			—	—	ditto 64	—	—	
										R. Oest. Silb.-A.	5	102 3/4
										Baier. Anl.	4	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., bei der Post u. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Höhere Schrift nach Verhältniß. Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.